

# Monitoring-Bericht 2021



Die Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland fördert geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung in ausgewählten Ländern und das gegenseitige Verständnis zwischen Deutschland und diesen Ländern und ihren Regionen. 2020 zählten zu den Stiftungsaktivitäten zahlreiche digitale Veranstaltungen und Förderprogramme, flankiert durch einen regen Austausch mit Forschungsinstitutionen in den Gastländern der Auslandsinstitute.

# Inhalt

1.	Zusammenfassung .....	03
2.	Sachstand .....	13
2.1	Dynamische Entwicklung des Wissenschaftssystems .....	13
2.1.1	Strategische Erschließung neuer thematischer Bereiche .....	14
2.1.2	Publikationsoutput .....	18
2.1.3	Wettbewerb und Ressourcen .....	21
2.1.4	Forschungsinfrastrukturen .....	22
2.2	Vernetzung im nationalen Wissenschaftssystem .....	28
2.3	Internationale Zusammenarbeit .....	29
2.4	Die besten Köpfe .....	31
2.4.1	Gleichstellung von Männern und Frauen .....	31
2.4.2	Nachwuchs .....	33
3.	Rahmenbedingungen .....	39
3.1	Darstellung der Finanzierung und Entwicklung des Budgets .....	39
3.2	Flexible Rahmenbedingungen .....	40
3.2.1	Flexibilisierung der Mittelverfügbarkeit .....	40
3.2.2	Personalwesen .....	41
3.2.3	Beteiligungen .....	42
4.	Anhang .....	43

# 1. Zusammenfassung

---

## Einleitung

„Um zu verstehen, worin da die Besonderheit unserer deutschen Verhältnisse besteht, ist es zweckmäßig vergleichend zu verfahren und sich zu vergegenwärtigen, wie es im Auslande [...] aussieht [...].“

Max Weber, *Wissenschaft als Beruf*, 1919

Die Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS) ist die einzige Einrichtung der Bundesrepublik, die Grundlagenforschung ausschließlich im Ausland betreibt. Internationalität bildet den Profilkern der MWS, deren Institute Forschungsinfrastrukturen und Instrumente zur Förderung wissenschaftlicher Kooperation und gesellschaftlicher Verständigung über politische und kulturelle Grenzen hinweg entwickelt haben. Die MWS-Institute dienen den Geistes- und Sozialwissenschaften (GSW) in Deutschland und in ihren jeweiligen Gastländern als Stätten der Forschung, wissenschaftlichen Qualifizierung und des internationalen akademischen Austauschs. Als international kooperierende Centers of Excellence spiegeln und fördern sie die Leistungsfähigkeit deutscher GSW im Ausland. Durch ihre strukturelle Verankerung können sie nachhaltige Netzwerke zwischen Deutschland und dem jeweiligen Gastland bzw. Großregionen im Ausland aufbauen und pflegen. Dies ist auch in politisch und kulturell schwierigen Konstellationen von besonderem Wert, etwa in postkolonialen, autoritären und semi-autoritären Umgebungen oder in Regionen, in denen die Folgen der deutschen Gewaltverbrechen des Zweiten Weltkriegs noch immer präsent sind. Die Verankerung vor Ort und die damit verbundene genaue Kenntnis regionaler Gegebenheiten und Forschungskulturen ermöglicht es den MWS-Instituten, Vertrauen – die wichtigste Ressource internationaler Zusammenarbeit überhaupt – zu bilden und zu festigen. Dabei bezieht die MWS ihre Reputation und Leistungsfähigkeit aus dem Grundsatz, dass ihre Institute Forschungsthemen unabhängig wählen können und in der Qualität ihrer Arbeit primär nach wissenschaftlichen Kriterien beurteilt werden.

Dies eröffnet die Chance, Forschungsagenden in den Gastländern gemeinsam mit internationalen Partnern entwickeln zu können. Dabei ist die universal vergleichende Ausrichtung des Namenspatrons der Stiftung Anregung und Ansporn: Max Webers Werk verdeutlicht, dass Analysen und Theorien jeder Reichweite nur unter Einbeziehung und in intensiver Auseinandersetzung mit den Forschungen und wissenschaftlichen Debatten aus anderen Weltteilen, einschließlich Ländern des sogenannten globalen Südens entwickelt werden können. Dies setzt dauerhafte wissenschaftliche Kernkompetenzen vor Ort mit entsprechenden Sprachkenntnissen voraus, und dafür gilt es eine entsprechende Infrastruktur und eine angemessene institutionelle Basis zu sichern bzw. weiterzuentwickeln.

### **Kurze Darstellung der wesentlichen Aufgaben**

Die MWS fördert die Forschung mit Schwerpunkten auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern und das gegenseitige Verständnis zwischen Deutschland und diesen Ländern. Sie wurde am 20. Juni 2002 durch den Deutschen Bundestag per Gesetz als rechtsfähige bundesunmittelbare Stiftung des öffentlichen Rechts errichtet. Die MWS unterhält neben der gemeinsamen Geschäftsstelle in Bonn folgende zehn Institute:

- Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris (DFK Paris)
- Deutsches Historisches Institut London (DHI London)
- Deutsches Historisches Institut Moskau (DHI Moskau)
- Deutsches Historisches Institut Paris (DHI Paris)
- Deutsches Historisches Institut Rom (DHI Rom)
- Deutsches Historisches Institut Warschau (DHI Warschau)
- Deutsches Historisches Institut Washington (DHI Washington)
- Deutsches Institut für Japanstudien Tokyo (DIJ Tokyo)
- Orient-Institut Beirut (OI Beirut)
- Orient-Institut Istanbul (OI Istanbul)

Über den Unterhalt der Institute hinaus sieht das Stiftungsgesetz ebenso die Durchführung weiterer vorbereitender und begleitender Tätigkeiten vor. So gingen bereits die Institute in Paris (DFK), Istanbul und Moskau aus Projekten hervor. Im Jahr 2010 errichtete das OI Beirut eine Außenstelle in Kairo. Im Jahr 2017 beschloss der Stiftungsrat die Einrichtung des India Branch Office (IBO) in Neu-Delhi und des China Branch Office (CBO) in Peking. Im selben Jahr eröffnete das DHI Washington eine Außenstelle (Pacific Regional Office) am Institute of European Studies der University of California, Berkeley. Das DHI Warschau richtete zwei Außenstellen in Vilnius und Prag ein. 2020 beschloss der Stiftungsrat, IBO Delhi ab dem 1. Januar 2021 im Rahmen der institutionellen Bundesförderung der MWS unbefristet fortzuführen.

Die Institute der MWS sind im Rahmen der Satzung selbständige Einrichtungen, die in ihrer wissenschaftlichen Arbeit unabhängig sind. Sie betreiben eigene Forschung und fördern dabei die Zusammenarbeit zwischen den deutschen GSW und denen der Gastregionen, insbesondere durch Publikationen und wissenschaftliche Veranstaltungen wie Kolloquien, Tagungen und Ausstellungen. Sie kommen wissenschaftlichen Serviceaufgaben nach, indem sie wissenschaftliche Auskünfte geben, Beratungen leisten und wissenschaftliche Kontakte vermitteln. In Zusammenarbeit mit Universitäten im In- und Ausland fördert die MWS den wissenschaftlichen Nachwuchs. Die MWS wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) institutionell gefördert.

Das Wissenschaftsfreiheitsgesetz erlaubt es der MWS seit 2013, Flexibilisierungsinstrumente wie z. B. die Etablierung von Globalhaushalten im Sinne gegenseitiger Deckungsfähigkeit von Personal-, Sach- und Investitionsmitteln, die Aufhebung der Verbindlichkeit des Stellenplans und die Übertragbarkeit von Mitteln in das folgende Haushaltsjahr in Anspruch zu nehmen. Dadurch sind administrative Spielräume entstanden, die der Wissenschaft zugutekommen.

### **Forschung im Ausland**

Die im Ausland institutionell verankerte Forschung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die in der Regel aus Deutschland kommen und nach ihrer Zeit an den Instituten wieder dorthin zurückkehren, stellt den Profilkern der Max Weber Stiftung und ihrer Institu-

te dar. Zahlreiche Zielsetzungen der Internationalisierungsstrategie der Bundesrepublik (z. B. Mobilität, Wettbewerb und Kooperation im internationalen Kontext, Aufbau grenzüberschreitender Forschungsinfrastrukturen) sind in der MWS bereits mit der Verortung ihrer Institute im Ausland zugrunde gelegt.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der MWS-Institute betreiben Forschung aus geschichts-, kultur-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Perspektive. Sie kommen in der Regel für eine begrenzte Dauer aus dem deutschen Wissenschaftssystem in das Gastland, um dort zu forschen. Nach Ablauf ihres Aufenthalts kehren sie nach Deutschland zurück und tragen so unmittelbar zu seiner Internationalisierung bei. Ein Teil der ehemaligen Beschäftigten vertritt die deutschen GSW dauerhaft auf aussichtsreichen Positionen im Gastland oder Drittländern.

Die Institute entwickeln ihre Forschungsagenden in der Umgebung ihres Gastlandes und im unmittelbaren Austausch mit den Forscherinnen und Forschern. Die Intensität dieser Zusammenarbeit vor Ort ermöglicht bereits zu Beginn der Projektentwicklung eine ganz besondere grenzüberschreitende Perspektive. Indem die Institute prinzipiell Forschungsansätze verfolgen, die im Gastland und in Deutschland in hohem Maße anschlussfähig sind, werden sie zu einzigartigen Botschaften der von ihnen vertretenen Fächer im Ausland. Diese Form internationaler Forschung wird verstärkt durch Anreize der Stiftung, Forschungen aus ihren Gastländern miteinander zu vernetzen.

Die Forschungsergebnisse werden in Form von Publikationen und Konferenzen der wissenschaftlichen Fach- und interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Ihre Direktorinnen und Direktoren geben im Einvernehmen mit den Wissenschaftlichen Beiräten die Richtungen der Forschung vor, so dass jeder Leitungswechsel zu einer inhaltlichen und methodischen Neuausrichtung des Instituts führen kann.

### **Forschungsinfrastrukturen**

Geistes- und sozialwissenschaftliche Spitzenforschung ist auf eine gute Forschungsinfrastruktur angewiesen. Die MWS stellt diese Infrastruktur bereit in Form ihrer Liegenschaften und der Bereitstellung von attraktiven Arbeitsplätzen in globalen Metropolen, die im internationalen Vergleich Forschungsbedingungen bieten, die höchsten Ansprüchen genügen. In deutlich zunehmendem Umfang intensiviert die MWS ihre Anstrengungen im Bereich der virtuellen Ressourcen. Für die Forschungen der Institute ist der Aufbau von Forschungsinfrastrukturen wie z. B. Arbeitsplätzen, Bibliotheken, Archiven, digitalen Datenbanken und Datensammlungen ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit. Die Auslandsinstitute verfügen über wissenschaftliche Spezialbibliotheken und Online-Angebote, die sowohl den Forscherinnen und Forschern des Instituts als auch der Fachöffentlichkeit des Gastlandes und weiteren internationalen Nutzerinnen und Nutzern den Zugang zu gedruckten und digitalen Medien der jeweiligen Forschungsgebiete des Instituts verschaffen.

Die MWS bietet durch die dezentrale Aufstellung der Stiftung und den hohen Grad der Vernetzung der Institute untereinander ein globales Netzwerk für die Geistes- und Sozialwissenschaften. Mit Weber 2.0 (<http://mws.hypotheses.org/>) wurde 2012 darüber hinaus ein Portal für wissenschaftliche Blogs der MWS eingerichtet. Ziel ist es, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an den Auslandsinstituten und in den Gastländern sowohl untereinander als auch mit den Fachgemeinschaften in Deutschland zu vernetzen, indem ihnen neue, zeitgemäße Foren zur Kommunikation, Zusammenarbeit und Präsentation ihrer Forschungen zur Verfügung gestellt werden. Das Portal ist damit ein wichtiges Kommunikationsins-

trument der Stiftung, in dem die in den Gastregionen entwickelten, meist befristeten Projekte aufbereitet und sichtbar gemacht werden. Es ist ein internationales Schaufenster für die Forschungen der Institute weltweit und in Deutschland.

Die Geschäftsstelle betreibt die internationale, epochenübergreifende Online-Publikationsplattform *perspectivia.net*. Sie dient den Instituten und ihren Partnern als ein digitales Kommunikationsinstrument, um für die exzellenten Forschungsergebnisse eine größtmögliche Sichtbarkeit gemäß dem Prinzip des Open Access zu verschaffen. In ihrer Eigenschaft als stiftungsweite digitale Infrastruktur bietet *perspectivia.net* freien Zugang zu unterschiedlichen Beiträgen der Wissenschaftskommunikation: Publikationen, Quelleneditionen und Forschungsdaten. Kooperationen mit Bibliotheken, Fachinformationsdiensten sowie internationalen Partnern ermöglichen eine umfangreiche Auffindbarkeit der Inhalte.

#### **Förderung internationaler Karrierewege**

Prägend für die wissenschaftliche Arbeit der Institute sind die Projekte jüngerer wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zeitlich befristeten Qualifikationsstellen, die zu einem großen Teil im Ausland entwickelt und durchgeführt werden. Die Einbettung der Institute in die Wissenschaftslandschaft und die Fachkulturen ihrer Gastländer bzw. Gastregionen eröffnet den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nicht nur exzellente Forschungsbedingungen, sondern auch hervorragende Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung. So erwerben sie neben Regional- und Fachwissen zugleich Sprach- und Kulturkompetenzen, die für eine erfolgreiche wissenschaftliche Laufbahn unabdingbare Voraussetzung sind, sie zugleich aber auch für außerwissenschaftliche Bereiche qualifizieren. Ihrer Mobilität wird ein hoher Stellenwert eingeräumt, indem ihnen Mittel zur Verfügung gestellt werden, die es ihnen erlauben, Tagungen im In- und Ausland zu besuchen und internationale Netzwerke aufzubauen. Sie sind auf diese Weise frühzeitig in internationale Netzwerke einbezogen, die die Grundlage langfristiger Forschungsverbindungen legen können. Die erfolgreiche Unterstützung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am Beginn ihrer Karriere, ist an den Karriereverläufen ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ablesbar, die hochrangige Lehrstühle an deutschen und internationalen Universitäten besetzen. Ihre Stipendienprogramme, Sommerschulen, Herbst- und Fachkurse wenden sich in erster Linie an Promovierende, zunehmend auch an Studierende sowie Postdoktoranden und Postdoktorandinnen.

#### **Service- und Forumsfunktion**

Die MWS leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verständigung und Vernetzung zwischen Deutschland und den Gastländern bzw. -regionen. Die herausragende Bedeutung der Institute als Foren der Forschungskommunikation und Begegnungsstätten internationaler Fachgemeinschaften und damit ihren Charakter als „soziale Forschungsinfrastrukturen“ hat der Wissenschaftsrat in seinen Empfehlungen zu Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften 2011 anerkannt.<sup>1</sup> Indem die MWS sowohl den Dialog der Fachkulturen fördert als auch wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Beschäftigte aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zusammenbringt, verstärkt sie die Internationalisierung in den Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Forschungen ihrer Institute gehen auf den ständigen Austausch mit ihren Partnerinnen und Partnern vor Ort zurück; sie greifen Impulse aus den Gastregionen und aus Deutschland auf und vermitteln sie wechselseitig. Für die deutschen Fachgemeinden sind die wissenschaftlichen Auskünfte und Beratungen, insbesondere im Hinblick auf das Wissenschaftssystem und die Bibliotheks- und Archivlandschaft ihrer Gastländer und -regionen, sowie die Vermittlung wissenschaftlicher Kontakte in der Region von besonde-

<sup>1</sup> S. Wissenschaftsrat, *Empfehlung zu Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften*, 2011, (Drs. 10465-11), S. 68.

rem Wert. In vielen Fällen eröffnen erst die langjährigen Beziehungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institute vor Ort den Zugang zu nicht öffentlichen Quellenbeständen und Sammlungen.

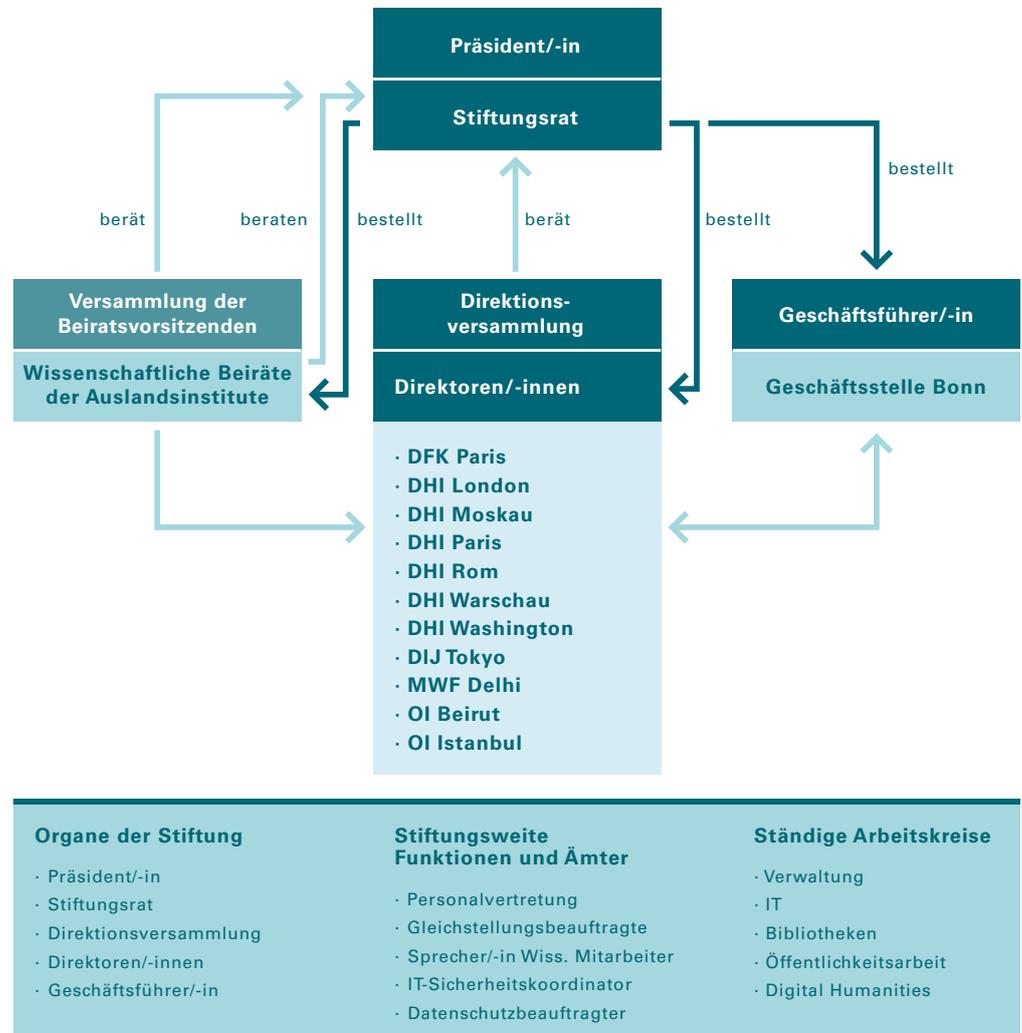
Schließlich wendet sich die MWS mit verschiedenen Formaten wie z. B. Ausstellungen, Führungen, Vortragsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen an die außerwissenschaftliche Öffentlichkeit sowohl in ihren Gastländern als auch in Deutschland und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen und kulturellen Wissenstransfer.

### **Qualitätssicherung**

Die MWS stellt die hohe Qualität ihrer wissenschaftlichen Arbeit auch langfristig sicher. Der Stiftungsrat überwacht die Tätigkeit der Institute und beauftragt in regelmäßigen Abständen unabhängige Expertinnen und Experten mit der externen Evaluation der Institute. 2017 konnte mit der Verabschiedung der Stellungnahme des Stiftungsrates zum OI Istanbul der erste Evaluationszyklus der Stiftungsinstitute abgeschlossen werden. Alle Institute sind zwischen 2011 und 2017 mit gutem bis sehr gutem Erfolg einmal nach den Verfahrensgrundsätzen der MWS evaluiert worden. Mit den Begehungen in Tokyo und in Rom hat 2018 ein neuer, zweiter Evaluationszyklus begonnen.

Jedem Institut steht ein international besetzter Wissenschaftlicher Beirat zur Seite. Er berät das Institut in wissenschaftlichen Fragen und den Stiftungsrat in Angelegenheiten dieses Instituts. Die Wissenschaftlichen Beiräte, deren Mitglieder Professorinnen und Professoren vornehmlich deutscher und bis zu einem Drittel auch ausländischer Universitäten sind, sorgen darüber hinaus durch ihre Beratung und die Erstellung von Perspektivberichten dafür, dass sich die Institute weiterer Expertise zur Qualitätssicherung bedienen und sich damit auf die externe Begutachtung vorbereiten können. In der Versammlung der Beiratsvorsitzenden tauschen sich diese regelmäßig untereinander aus.

## Organisation der MWS



### Stellung der MWS im deutschen Wissenschaftssystem

Die MWS ist die einzige im Inland verankerte und zugleich durchgängig im Ausland tätige deutsche Forschungseinrichtung. Als wichtige Partner deutscher Universitäten eröffnen die MWS-Institute den Forschenden aus den GSW wertvolle Zugänge zu wissenschaftlichen Ressourcen, kulturellen Rahmungen und politischen Systemen ihrer Gastländer. Der Großteil ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurde an deutschen Universitäten ausgebildet und arbeitet nur für eine befristete Zeit an den Instituten, um von dort zurück nach Deutschland oder in ein Drittland zu gehen. Da die Kontakte auch nach Verlassen des Instituts weiter gepflegt werden, ist eine äußerst enge Verbindung der Institute zum Hochschulstandort Deutschland in besonders hohem Maße gewährleistet. Neben der persönlichen Verbindung der wissenschaftlich Beschäftigten mit dem deutschen Hochschulsystem ist die MWS auch systematisch eng mit den deutschen Universitäten vernetzt. So begleiten regelmäßig rund 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland in ihrer Funktion als Mitglieder der Wissenschaftlichen Beiräte die Arbeit der Institute.

Weitere 100 Gutachterinnen und Gutachter überwiegend aus Deutschland haben die Institute im ersten Evaluationszyklus der MWS bewertet und mit ihren Empfehlungen zur Weiterentwicklung ihrer wissenschaftlichen Qualität beigetragen.

Auch über Veranstaltungen und Projekte, die die MWS-Institute gemeinsam mit Partnern aus Deutschland im In- und Ausland durchführen, stehen sie in regelmäßigem Austausch mit dem deutschen Wissenschaftssystem und sind damit wesentliche Akteure seiner Internationalisierung. Die MWS pflegt auf wissenschaftlicher wie auch auf administrativer Ebene enge Verbindungen zu den deutschen Wissenschaftseinrichtungen Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH), Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Max-Planck-Gesellschaft (MPG) und Leibniz-Gemeinschaft (WGL), die über ein Nominierungsrecht für den Stiftungsrat der MWS verfügen. Mit dem Deutschen Archäologischen Institut (DAI) werden auf administrativer und wissenschaftlicher Ebene ebenfalls Kontakte gepflegt. Von 2013 bis 2020 war die MWS mit dem Forum Transregionale Studien in Berlin über ein vom BMBF gefördertes Projekt eng verbunden, diese Zusammenarbeit wird auch nach Projektende durch eine Kooperationsvereinbarung weiter gepflegt. Beim Aufbau digitaler Forschungsinfrastrukturen kooperiert die MWS mit der Bayerischen Staatsbibliothek, dem Forschungszentrum Europa (FuE) der Universität Trier, DARIAH-DE und der Universität Göttingen (Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen). Die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften ist ein weiterer wichtiger Partner der MWS. Gemeinsam tragen sie die Veranstaltungsreihe „Geisteswissenschaft im Dialog“. Weitere intensiv gepflegte Kooperationen bestehen mit dem Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD), dem Historischen Kolleg, dem Stifterverband, dem Deutschen Hochschulverband, dem Forschungsverbund Marbach-Weimar-Wolfenbüttel (MWW) sowie mit der Digitalen Akademie der Akademie der Wissenschaften und Literatur in Mainz.

### **Stellung der MWS im internationalen Wissenschaftssystem**

Das Alleinstellungsmerkmal der MWS ist die dauerhafte Präsenz im Ausland und dem darüber generierten grenzüberschreitenden Vertrauen, das eine wertvolle wissenschaftliche Ressource darstellt: durch ihre engen, von wechselseitigem Respekt getragenen Kooperationen mit regionalen Akteuren und Wissenschaftsorganisationen sind die Institute oft unersetzliche Informationsstellen und Türöffner für deutsche wie internationale Forschende. Das ist gerade dann von unschätzbarem Wert, wenn politische Spannungen die wissenschaftliche Freiheit bedrohen oder eine belastete Vorgeschichte die Dialogfähigkeit gefährdet.

Der MWS vergleichbare Organisationen sind weltweit z. B. in Frankreich die *Instituts français de recherche à l'étranger* (IFRE) und die *Ecole française d'Extrême-Orient* (EFEO) sowie in Großbritannien die *British International Research Institutes* (BIRI) der *British Academy for the Humanities and Social Sciences* und in den USA der *Council of American Overseas Research Centers* (CAORC).

IFRE ist ein Netzwerk von unabhängigen geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschungszentren, die vom französischen Außenministerium und dem *Centre national de la recherche scientifique* (CNRS) getragen werden. Neben dem *Centre Marc Bloch* in Berlin und dem *Institut Franco-Allemand de Sciences Historiques et Sociales* (IFRA/SHS) in Frankfurt am Main gehören ihm weitere Zentren in Europa, Afrika, Südamerika, Asien und dem Mittleren Osten an. Die *British Academy* finanziert Auslandsinstitute mit archäologischem Schwerpunkt im Mittelmeerraum, im Nahen und Mittleren Osten und in Afrika. CAORC wurde 1981 als ein Bündnis unabhängiger und gemeinnütziger US-amerikanischer Forschungsinstitute im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften gegründet. Die Forschungen seiner Institute

konzentrieren sich auf den Erhalt und die Dokumentation des kulturellen Erbes und das Verständnis moderner Gesellschaften in Europa, Lateinamerika, im Nahen und Mittleren Osten, in Süd- und Südostasien sowie in Westafrika.

Die Institute und die Geschäftsstelle der MWS stehen mit diesen Forschungseinrichtungen auch vor Ort in regelmäßigem Austausch, sowohl in Form von persönlichen Kontakten als auch über gemeinsame wissenschaftliche Veranstaltungen und forschungsthemenbezogene Kooperationen. In einigen Fällen wie in Peking werden gemeinsame Infrastrukturen (Büroräume) genutzt. So entsteht eine Vernetzung, die über den binationalen Rahmen hinaus neue internationale Partnerschaften ermöglicht. Auf europäischer Ebene ist die MWS über die Geschäftsstelle derzeit an dem H2020-Projekt OPERAS (Open Access in the European Research Area through Scholarly Communication) beteiligt und bestimmt als Mitglied der Executive Assembly deren strategische Weiterentwicklung mit. Nachdem OPERAS als AISBL einen eigenen Rechtsstatus erlangt hat, bewirbt sich die Infrastruktur auf die ESFRI road map.

### Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum

Aufgrund der globalen Corona-Pandemie war das Jahr 2020 in vielfacher Hinsicht ein besonderes Jahr. Unter anderem durch die zahlreichen Reisebeschränkungen ist die Bedeutung der langfristigen Präsenz der MWS-Institute in ihren Gastländern noch deutlicher zu Tage getreten als zuvor. Durch zeitweise geschlossene Archive und Bibliotheken waren jedoch auch die MWS-Forscherinnen und Forscher vor Ort von Einschränkungen ihrer wissenschaftlichen Arbeit betroffen. Ein Schwerpunkt lag daher 2020 u. a. in der Erprobung, Weiterentwicklung und Durchführung digitaler Formate. Mit Beginn der Corona-Pandemie haben die Institute in ihren jeweiligen Gastländern ihre digitale Kommunikation intensiviert und durch zahlreiche neue Initiativen einen großen Beitrag zu einer erfolgreichen digitalen Wissenschaftskommunikation geleistet. Beispielhaft zu nennen sind hier die Interviews mit Autorinnen und Autoren des Sammelbandes „Japan through the Lens of the Tokyo Olympics“ auf dem neu aufgesetzten YouTube Kanal des DIJ, zahlreiche virtuelle Panel-Diskussionen der DHIs in Moskau, Paris, Rom und Washington oder die Facebook-Videos des DHI Warschau, die auch während der Institutsschließungen Einblicke ins Institut und seine Außenstellen gaben. Neben solchen Videoformaten haben das DHI London und das OI Istanbul 2020 jeweils einen neuen Institutsblog aufgesetzt. Dort werden aktuelle Forschungsprojekte vorgestellt, aber auch Beiträge zu aktuellen Debatten publiziert. Darüber hinaus wurde der Blog „Wissen entgrenzen“ im März 2020 gelauncht. Er stellt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des stiftungsweiten Wissen-entgrenzen-Projekts vor, dokumentiert Veranstaltungen und gibt Einblicke in die laufende Forschung. Aktuell hat der Blog über 50 Beiträge und ist eingebettet in die Bloglandschaft der MWS.

### Strategie 2030

Im Sommer 2020 veröffentlichte die MWS ihre Strategie für die kommenden zehn Jahre. Ziel der Strategie 2030 ist es, die Kompetenzen der MWS weiter auszubauen und ihre Expertise noch stärker in die Debatte gesellschaftsrelevanter Themen, wie z. B. Migration und Mobilität, Gewalt und Krieg oder Religion und Radikalisierung, einzubringen. Ein Kernziel der Strategie besteht darin, die Institute der MWS als Brückenbauer und Repräsentanten für die deutsche Wissenschaft im Ausland weiter auszubauen. Dafür sind auf Dauer angelegte Beziehungen, wie sie der institutionelle Ansatz der MWS vorsieht, von zentraler Bedeutung.

Durch den Ausbau ihres Netzwerks, die Ausweitung der digitalen Forschungsinfrastrukturen sowie durch die Stärkung der internen Zusammenarbeit wie auch der Kommunikation nach außen führt die MWS zukünftig ihre regionalspezifischen Erkenntnisse und Perspektiven aus den unterschiedlichen Weltreligionen noch besser zusammen.

2020 wurde ebenfalls mit dem Prozess der Überarbeitung der Internetpräsenz der MWS begonnen. Diese soll bis 2022 durch ein neues MWS-Themenportal ergänzt werden. Ziel ist es, die in der Strategie benannten gesellschaftsrelevanten Themen, die die Institute gemeinsam und unabhängig voneinander bearbeiten, öffentlichkeitswirksam zu vermitteln.

Auf der Grundlage der Strategie 2030 hat die MWS mit dem BMBF Zielvereinbarungen geschlossen. Erste Maßnahmen, wie die Ausschreibung der dritten Transnationalen Forschungsgruppe der MWS und die Kooperationsvereinbarung mit dem Centre Marc Bloch in Berlin wurden bereits 2020 umgesetzt.

#### **Internationaler Forschungspreis**

Der Internationale Forschungspreis der Max Weber Stiftung beim Historischen Kolleg ging 2020 an den polnischen Historiker Włodzimierz Borodziej, der sich in seiner Forschung schwerpunktmäßig mit der Geschichte Polens, Deutschlands und Ostmitteleuropas im 20. Jahrhundert beschäftigt. Mit dem Internationalen Forschungspreis der Max Weber Stiftung beim Historischen Kolleg werden herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für ihr bisheriges Gesamtchaffen ausgezeichnet, die sich in vorbildlicher Weise um international ausgerichtete, geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschung verdient gemacht haben.

#### **Digitale Parlamentarische Frühstücke: die MWS im parlamentarischen Raum**

2020 lud die MWS zum ersten Mal zu zwei digitalen Veranstaltungen ein, um die Parlamentarierinnen und Parlamentarier über aktuelle Themen und Entwicklungen zu informieren: im Juni fand ein Austausch unter dem Titel „Die Welt im Ausnahmezustand – Die Max Weber Stiftung in der Corona-Krise“ und im Oktober ein Gespräch zum Thema „Euroskepsis als Faktor der europäischen Integration?“ statt. Im Rahmen der Veranstaltungen hatten die Parlamentarierinnen und Parlamentarier die Chance, mehr über die Arbeit der MWS-Institute im Ausland zu erfahren, da ausgewählte Direktorinnen und Direktoren zum Gespräch bereitstanden. Die MWS nutzte dieses neue Format, um den Mitgliedern des Bundestags und ihren Mitarbeitenden die Arbeit der MWS-Institute im Ausland und die Bedeutung dieser Arbeit für Deutschland im direkten Austausch zu erläutern.

#### **Forschungsinfrastruktur OPERAS: Neue Rechtsform und neues Teilprojekt**

Die Forschungsinfrastruktur OPERAS (Open Scholarly Communication in the European Research Area for Social Sciences and Humanities) ist seit 2017 im Bereich offene wissenschaftliche Kommunikation tätig. Sie verfolgt das Ziel, durch Koordination und Unterstützung für die Geistes- und Sozialwissenschaften effiziente wissenschaftliche Kommunikation, insbesondere Publikationen, im Sinne der Open-Science-Prinzipien zu ermöglichen. 2020 hat sie einen Verein nach belgischem Recht gegründet, um als eigenständige Rechtsform ihre Mitglieder und insbesondere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler noch besser vertreten zu können. Die MWS ist als Gründungsmitglied im Entscheidungsgremium, der Executive Assembly, vertreten.

Neu geschaffen wurde ebenfalls eine Nationale Kontaktstelle, die das Serviceangebot des europäischen OPERAS-Vorhabens in der deutschen Wissenschaftslandschaft verankern soll. Unter dem Namen „OPERAS-GER“ wird dieses seit dem 1. Oktober 2020 vom BMBF gefördert und ist in der Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung angesiedelt.

**Exzellente Forschung frei zugänglich: die Pariser Historischen Studien im Gold Open Access**

Seit dem 25. Juni 2020 erscheinen die Pariser Historischen Studien (PHS) als genuine Onlinepublikation im sofortigen Open Access. In ihrem neuen hybriden Format – E-Book und hochwertige Printausgabe – nimmt die 1962 gegründete und älteste Schriftenreihe des DHI Paris ihren zukunftsweisenden Platz in der modernen geisteswissenschaftlichen Publikationslandschaft ein, wo der freie Zugang zu öffentlich geförderten Forschungsarbeiten im Mittelpunkt steht. Nach der Onlinezeitschrift „Francia-Recensio“, die bereits ihre 50. Ausgabe feiern konnte, und der digitalen Zweitveröffentlichung von bisher mehr als 200 Printpublikationen macht das DHI Paris damit jetzt komplette und sorgfältig edierte Monografien ab Erscheinungsdatum frei zugänglich.

**Verstetigung des India Branch Office**

Nach einer positiven externen Evaluation beschloss der Stiftungsrat in seiner November-sitzung u. a. das IBO Delhi ab dem 1. Januar 2021 im Rahmen der institutionellen Bundesförderung der MWS unbefristet fortzuführen. Die neu berufene Leitung des IBO und der Wissenschaftliche Beirat wurden gebeten, einen Institutsnamen zu erarbeiten und dem Stiftungsrat zur Entscheidung vorzulegen. Der Standort in Delhi wird damit der elfte dauerhaft finanzierte MWS-Standort in einem Gastland.

**Evaluationen DHI Washington und OI Beirut**

Wegen der durch die Corona-Pandemie ausgelösten Einreiseverbote in die USA musste die für Ende März 2020 geplante Vor-Ort-Begehung des Deutschen Historischen Instituts in Washington und seines Pacific Regional Office in Berkeley um ein Jahr verschoben werden. Die Evaluation des OI Beirut wird wegen der sich überlagernden Krisen im Libanon und vor allem der verheerenden Explosion vom 4. August 2020, durch die das OI Beirut schwer beschädigt wurde, erst im Frühjahr 2023 stattfinden.

## 2. Sachstand

---

### 2.1 Dynamische Entwicklung des Wissenschaftssystems

Innovative geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung entsteht häufig an den Schnittstellen von Disziplinen und Kulturen. Der Wissenschaftsrat hat in seinen Empfehlungen zu Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften 2011 das Anregen von Forschungsideen und -lösungen als konstitutives Merkmal der Auslandsinstitute der MWS beschrieben. In diesem Sinne spielen die Institute als einzelne Akteure wie auch in wechselnden Kooperationen untereinander als Impulsgeber eine wesentliche Rolle im wissenschaftlichen Erkenntnisprozess. Da sie gleichermaßen im Gastland wie in Deutschland verankert sind, können sie so sowohl den Dialog zwischen länder- oder regionenspezifischen Wissenschaftskulturen als auch zwischen den Disziplinen optimal suchen und befördern.

Die MWS schafft für ihre Institute die notwendigen Freiräume für exzellente individuell oder kooperativ angelegte Forschung. Ihr Leitungs- und Entscheidungsorgan ist der Stiftungsrat, zu dessen Aufgaben insbesondere auch die Beschlussfassung über Konzepte für die Weiterentwicklung der Stiftung gehört. Er überträgt die Leitung der Institute für fünf bzw. zehn Jahre hoch angesehenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Die Befristung des Direktorats sowie der ganz überwiegenden Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht es den Instituten bei Beibehaltung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben, regelmäßig neue wissenschaftliche Akzente und international anschlussfähige Themen zu definieren. Bei der strategischen Planung ihres Arbeitsprogramms werden die Institute von Wissenschaftlichen Beiräten unterstützt, deren international ausgewiesene Mitglieder vom Stiftungsrat für maximal acht Jahre berufen werden. Gleichzeitig beraten die Wissenschaftlichen Beiräte auch den Stiftungsrat in den wissenschaftlichen Angelegenheiten der jeweiligen Institute. Durch externe Evaluierungen wird die wissenschaftliche Schwerpunktsetzung alle sieben Jahre überprüft.

In der Direktionsversammlung tauschen sich die Direktorinnen und Direktoren der Institute über Forschungsplanungen sowie über Initiativen in ihren jeweiligen Gastländern und -regionen aus. Dies ist in vielen Fällen der Beginn neuer internationaler Kooperationen. Die Direktionsversammlung berät und unterstützt den Stiftungsrat. Sie entwickelt eigene Konzepte zu strategischen Fragen der Stiftung und bringt sie in den Entscheidungsprozess der Stiftung ein. Einmal im Jahr tauschen sich Stiftungsrat, Direktionsversammlung und Versammlung der Beiratsvorsitzenden in einer Perspektivensitzung über den Strategieprozess der MWS aus. Nachdem der Stiftungsrat 2016 ein Strategiepapier zur Entwicklung der MWS bis 2020 verabschiedet hatte, wurde 2020 die MWS-Strategie 2030 zu Impulsen und Entwicklungsräumen für die deutschen GSW veröffentlicht.

#### Internationalisierungsformate

Die MWS hat in den letzten Jahren zahlreiche Internationalisierungsformate entwickelt, zu denen u. a. auch die bereits erwähnten neuen Büros und Außenstellen wie internationale Forschungsgruppen und Tandem Fellowships gehören.

Darüber hinaus unterstützt der Stiftungsrat seit 2012 durch das Instrument der Transnationalen Forschungsgruppen (TFG) mit jährlich 500 T Euro für bis zu fünf Jahre das Vorhaben eines Instituts, wenn dadurch ein besonders hohes Maß an Nachhaltigkeit erreicht werden kann und wenn das Projekt auch die Schaffung von grenzüberschreitenden Netzwerken zum Ziel hat. Durch die Einbeziehung einer deutschen Universität soll nicht nur die Vernetzung zwischen den Instituten und der deutschen Forschungslandschaft gestärkt, sondern auch die in Deutschland an Universitäten und anderen Einrichtungen bereits bestehenden Ressourcen und Kompetenzen effizient genutzt werden. Die erste TFG wurde 2013 vom DHI London in Neu-Delhi eingerichtet, die zweite 2016 vom DHI Paris in Dakar (Senegal). 2020 wurde die dritte TFG ausge-

schrieben und nach einer Entscheidung des Stiftungsrats vom Mai 2021 an die beiden DHI's in Rom und Warschau vergeben.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Susann Baller forscht die TFG in Dakar über „Die Bürokratisierung afrikanischer Gesellschaften“. Dieses Forschungsprogramm basiert, wie schon das erste Teilprojekt „Identität, Identifizierung und Bürokratisierung im subsaharischen Afrika (19.–21. Jh.)“, auf einer Kooperation zwischen dem Centre de recherches sur les politiques sociales (CREPOS) und dem DHI Paris. Seit Herbst 2018 ist das Forschungsprogramm ein Partner des Maria Sibylla Merian Institute for Advanced Studies in Africa (MIASA), dessen Hauptsitz sich an der University of Ghana in Legon (Accra) befindet und das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wird. Die Transnationale Forschungsgruppe wird ihre Forschungen über Bürokratisierung noch bis zum Ende der Laufzeit (Ende 2021) fortsetzen, dabei wird Dakar in der Hauptphase des MIASA kein zweiter Standort sein. Allerdings wird das DHI Paris seine Kooperationen mit und bei afrikanischen Institutionen nicht beenden. Vielmehr werden sie wie geplant im Rahmen des MIASA fortgesetzt, sodass sich frankophone Forschende auch in Accra zuhause fühlen werden.

Das DIJ Tokyo baute 2018 gemeinsam mit der National University of Singapore (NUS) seine Max Weber Foundation Research Group on Borders, Mobility and New Infrastructures weiter aus. Seit 2019 werden insgesamt drei Max Weber-NUS Postdoctoral Research Fellows gefördert. Weitere Mitglieder der Forschungsgruppe kommen aus den Departments of Geography, South East Asian Studies und Japanese Studies der NUS sowie von der University of Pennsylvania, dem Centre Asie du Sud-Est des Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) und dem DIJ.

Zwischen 2013 und 2020 haben die MWS und das Forum Transregionale Studien (FTS) Berlin gemeinsam an der Internationalisierung von Netzwerken und Methoden in den Geistes- und Sozialwissenschaften gearbeitet, gefördert mit Projektmitteln des BMBF. Das Projekt verband die MWS-Institute mit den Universitäten in Deutschland. Es trug so in ganz besonderer Weise zur Vernetzung der MWS mit dem Hochschulstandort Deutschland bei und ermöglichte in einmaliger Art und Weise den Austausch „klassischer“ regionenbezogener Fächer mit regionalwissenschaftlichen Ansätzen. Die Förderung schloss die Durchführung von Sommer- und Winterschulen sowie von explorativen Workshops zur strategischen Erschließung neuer thematischer Bereiche und Fragestellungen ein. Dabei wurde die Expertise der ausländischen Fellows des Forums in Berlin mit derjenigen der Auslandsinstitute und ihrer Netzwerke vor Ort zusammengebracht. Daraus entstanden neue interdisziplinäre und transregionale Verbindungen und Forschungsansätze. Besonders eng und erfolgreich gestaltete sich die Zusammenarbeit beider Institutionen im Bereich der Wissenschaftskommunikation, sodass im Frühjahr 2020 beschlossen wurde, die Kooperation in diesem Bereich durch eine Kooperationsvereinbarung über das Ende der Verbundförderung in institutionalisierter Form hinaus weiterzuführen.

### 2.1.1 Strategische Erschließung neuer thematischer Bereiche

Die MWS erschließt systematisch neue thematische Bereiche. Dies erfolgt durch neue Schwerpunktsetzungen in den Instituten. Alle fünf bis zehn Jahre wechseln an den zehn Auslandsinstituten die Leitungen. In dem hoch kompetitiv durchgeführten Besetzungsverfahren für die neuen Direktorenstellen spielen strategische Überlegungen der Kandidatinnen und Kandidaten für das jeweilige Gastland und für das Fach eine große Rolle. Auch die meisten Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind befristet angestellt. Die regelmäßigen Personalwechsel garantieren nicht nur einen breiten Rückhalt in den wissenschaftlichen Communities, sondern tragen auch in besonderem Maße zur Steigerung der Innovationskraft der Stiftung bei.

### **Profilschärfung am DFK Paris durch neue Forschungsfelder**

Die Forschung am DFK Paris gliedert sich in vier neue, epochenübergreifende Forschungsfelder, in die einzelne Forschungsaktivitäten eingeschrieben sind: Digitale Kunstgeschichte, die Kunst der Objekte, Institutionen und Wissenschaftsgeschichte sowie Transkulturalität und Mobilität. Die Forschungsfelder schärfen das Profil des DFK Paris und sind als Schwerpunkte zu verstehen, die sich aus den unterschiedlichen Forschungsprojekten und Dialogen am DFK Paris ergeben haben. Sie sind neue Akzentsetzungen, die sich über Jahre herauskristallisiert haben und sich weiter entwickeln werden.

Dabei sind die Forschungsfelder mehr als die Summe der am DFK vertretenen Projekte. Sie sind als ein Dach gedacht, unter dem sich Bibliothekssammlungen, Publikationen und Projekte der Forschungsförderung zusammenfinden, und können ebenfalls vergangene, bereits abgeschlossene Forschungsprojekte abbilden. Nicht zuletzt erlauben sie es, externe Projekte mit den Arbeiten am DFK zu verbinden. Einzelne Projekte können über ein Forschungsfeld hinaus auch Bezüge zu anderen Forschungsfeldern herstellen, um so eine Verzahnung der Tätigkeiten innerhalb des Hauses zu fördern.

### **Neues Forschungsprojekt zu Sozialdaten und Zeitgeschichte am DHI London**

Die Arbeitsgruppe „Social Data and Contemporary History“ unter der Leitung von Lutz Raphael (Universität Trier) und Christina von Hodenberg (DHI London) hat sich zum Ziel gesetzt, das Forschungspotenzial von quantitativen und qualitativen Sozialdaten zu erschließen. Sozialdaten (social data) sind das Rohmaterial, das von Ämtern und Behörden und von der zeitgenössischen sozialwissenschaftlichen Forschung gesammelt wird. Derzeit ist es für Historiker oft mit erheblichem Aufwand verbunden, diese Sozialdaten zugänglich zu machen, sie zu klassifizieren und für eine Neubewertung aufzubereiten.

Im September 2019 bewilligte die Deutsche Forschungsgemeinschaft eine zweijährige Machbarkeitsstudie, die am 1. Januar 2020 aufgenommen wurde. Ein Workshop, der im Herbst 2021 am DHI London stattfinden wird, soll den Dialog zwischen Datenkuratoren, Wirtschafts- und Sozialhistorikern, Zeithistorikern und Praktikern verwandter sozialwissenschaftlicher Disziplinen weiter intensivieren. Dem DHI London ist es dabei ein besonderes Anliegen, den internationalen Dialog in diesem Kontext über die Grenzen Deutschlands hinaus zu fördern.

### **DHI Moskau: neue Datenbank veröffentlicht**

Das DHI Moskau hat eine neue Datenbank zur Übersetzung von soziopolitischer Literatur im Russland des 18. Jahrhunderts veröffentlicht. Die Datenbank ist auf Englisch und Russisch verfügbar und unter <https://krp.dhi-moskau.org/en> zu erreichen. Sie ist das Ergebnis eines langjährigen Forschungsprojekts, das einen umfassenden Bestand an handschriftlich überlieferten Übersetzungen, die in russischen Archiven und Bibliotheken verwahrt werden, erschlossen und beschrieben hat. Dieser große Quellenkorpus ist nun erstmalig in Form einer Datenbank der Öffentlichkeit zugänglich. Auf der Website erfahren die Nutzerinnen und Nutzer mehr über die Rolle der Übersetzung und der Übersetzer für die Etablierung eines neuen politischen Glossars im Russland des 18. Jahrhunderts. Die Datenbank leistet dadurch einen beträchtlichen Beitrag zur Forschung, die sich mit dem Transfer europäischer politischer Ideen und Praktiken und ihrer Übersetzung im Russland des 18. Jahrhunderts beschäftigt.

### **Publikation des kommentierten Dienstkalenders Heinrich Himmlers**

Matthias Uhl, Wissenschaftler am DHI Moskau, hat gemeinsam mit einem Expertenteam die kommentierte wissenschaftliche Publikation des Dienstkalenders Heinrich

Himmlers für den Zeitabschnitt 1943-1945 abgeschlossen. Das Original des Dienstkalenders lagert im Moskauer Archiv CAMO und war bisher für die historische Erforschung nicht zugänglich.

Das Dienstagebuch wurde elektronisch erfasst, ferner erfolgte der Aufbau einer elektronischen Personendatei, die alle Personen berücksichtigt, mit denen sich Himmler im genannten Zeitraum getroffen hat. Zugleich wurden aus dem Bundesarchiv Kopien weiterer Unterlagen zum Tagesablauf Himmlers für die Jahre 1943 und 1944 wie Telefonnotizen, Tischkalender, Besprechungs- und Redenotizen usw. ermittelt. Die Publikation des Dienstkalenders der letzten Kriegsjahre von Heinrich Himmler ist auch außerhalb der akademischen Welt auf große Resonanz gestoßen: Die Edition, die einen wichtigen Beitrag für die Erforschung des deutschen Vernichtungskriegs gegen die Sowjetunion, des Massenmords an den europäischen Juden und der NS-Täter leistet, wurde in den Printmedien und im Radio mehrfach ausführlich und positiv besprochen.

#### **Die digitale Transformation der Geschichtswissenschaft**

Am DHI Paris beschäftigt sich ein neues Projekt mit dem epistemologischen Wandel in der Geschichtswissenschaft durch die digitale Transformation. Diese ist mehr als ein bloßer inhaltlicher oder methodischer Turn. Vielmehr stellt sie ganz grundlegend die Art und Weise in Frage, wie in der Geschichtswissenschaft Wissen geschaffen, bewertet, gelehrt, kommuniziert und publiziert wird. Betroffen davon sind alle Historiker und Historikerinnen, unabhängig davon, ob sie computergestützte Methoden zur Analyse einsetzen oder sich selbst als digital arbeitend wahrnehmen. Denn die generellen Rahmenbedingungen der Wissensproduktion sind digital geworden und von Algorithmen geprägt. So beeinflusst auch die Arbeit mit digitalen Quellen, Werkzeugen und Infrastrukturen die Art und Weise, wie Historiker und Historikerinnen Geschichte denken und folglich auch, wie sie historischen Sinn produzieren.

#### **Belarus – Wissenschaft in Zeiten der politischen Krise**

Belarus war 2020 von landesweiten Protesten gezeichnet. Wegen der Corona-Pandemie waren während der Wahlen sehr wenige Journalistinnen und Journalisten aus dem Ausland vor Ort. Auch aus diesem Grund haben die beiden Belarus-Experten Felix Ackermann (DHI Warschau) und seine Kollegin Nina Weller (Europa Universität Viadrina) die Facebook-Seite „Stimmen aus Belarus“ gestartet, zu der es zahlreiche Presse- und Radiobeiträge gab.

Darüber hinaus hat das DHI Warschau gemeinsam mit dem Tadeusz-Manteuffel-Institut für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften als Reaktion auf die Entlassung zahlreicher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Belarus im Dezember 2020 ein neues Stipendienprogramm ausgeschrieben, das diesen einen Forschungsaufenthalt in Warschau ermöglicht. Die Stipendien sind für Forscherinnen und Forscher aus Belarus bestimmt, denen die Möglichkeit genommen wurde, ihren Beruf in ihrem Heimatland auszuüben. Ein Aufenthalt in Warschau soll es ihnen ermöglichen, Anträge für längere Forschungsprojekte zu verfassen, die von Forschungseinrichtungen in Polen und anderen Ländern finanziert werden.

#### **Neuer Blick auf transatlantische Beziehungen**

Die aktuellen Ereignisse und Entwicklungen im Jahr 2020 veranlassten das DHI Washington, die Geschichte der transatlantischen Beziehungen neu zu beleuchten und sich auf Akteure zu konzentrieren, die transnationale Beziehungen zu Zeiten aufrechterhielten, als globale Krisen sie herausforderten. Vor dem Hintergrund dieser Fragestellung werden be-

stimmte Gruppen von Akteuren hervorgehoben, die die transatlantischen Beziehungen tiefgreifend geprägt haben: Forscherinnen und Forscher sowie Expertinnen und Experten, die wissenschaftliche Netzwerke aufbauten und aufrechterhielten und unter den sich wandelnden politischen Realitäten globale Wissenschaft betrieben, Kaufleute, die versuchten, solche Veränderungen in finanzielle Gewinne umzumünzen, und Migrantenfamilien, die transnationale Lebensstile schufen.

Diesen Fokus auf die transatlantischen Beziehungen nahm das DHI Washington zum Anlass, sein Bulletin unter dieses Thema zu stellen und dort innovative Ansätze zur transatlantischen Geschichte vorzustellen. Zusammengefasst bieten sie einen umfassenden Überblick über die jüngsten Trends in der transatlantischen Geschichte.

#### **COVID-19: Japans Umgang mit einer neuen Herausforderung im internationalen Vergleich**

Im Rahmen des Forschungsprogramms "Risiken und Chancen in Japan" untersucht das DIJ Japans Umgang mit der neuen Herausforderung der COVID-19-Pandemie und analysiert diese vergleichend. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit internationalen Expertinnen und Experten und in unterschiedlichen Formaten. So wurde 2020 ein digitales Web-Forum in Kooperation mit dem Deutschen Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) Tokyo zum Thema „National Approaches to Systemic Risk - Germany and Japan under the COVID-19 Crisis“ veranstaltet und ein neues Forschungsprojekt „Der Einfluss der COVID-19 Pandemie auf Singles in Japan“ angestoßen.

#### **Reaktion auf schwierige Lage im Libanon: Neue Forschungsgruppe und Research Relief Fellowships**

Das OI Beirut hat im Libanon mit den schweren und sich überlagernden Krisen des Landes zu kämpfen – einer sich dramatisch verschlechternden Wirtschaftslage, einer tiefen Legitimitätskrise der herrschenden Klasse, und dem berechtigten Aufbegehren der libanesischen Bevölkerung, angetrieben von einer neuen Generation 30 Jahre nach dem Ende des Bürgerkriegs. Die Explosion vom 4. August hat das Institutsgebäude schwer beschädigt. Das OI Beirut sucht diese Krisen wissenschaftlich zu begleiten und hat eine Forschungsgruppe zur Volksbewegung vom 17. Oktober 2019 ins Leben gerufen. Der Band der Workshops und Diskussionen wird 2021 erscheinen. Darüber hinaus wurden „Research Relief Fellowships“ ausgeschrieben, die libanesischen und anderen nahöstlichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit Sitz im Libanon, die durch die Krisen ihre Arbeiten nicht fertig stellen können, unterstützen.

#### **Neuer Forschungsschwerpunkt am Orient-Institut Istanbul**

Die Erforschung von Materialitäten der Alltagsreligiosität stellt einen neuen Schwerpunkt im Rahmen des am Institut bereits etablierten Forschungsfeldes „Religionsgeschichte Anatoliens“ dar. Innerhalb der interdisziplinären Religionsforschung besteht seit fast zwei Jahrzehnten ein wachsendes Interesse an ästhetischen und materiellen Aspekten des Alltagslebens, allerdings wurden diese Ansätze in Bezug auf die Religionsforschung in Iran und der Türkei bisher erstaunlich wenig rezipiert. Mit der Etablierung des neuen Forschungsschwerpunkts wird ein interdisziplinäres Netzwerk von Religionsforscherinnen und -forschern in Iran, Pakistan und der Türkei aufgebaut.

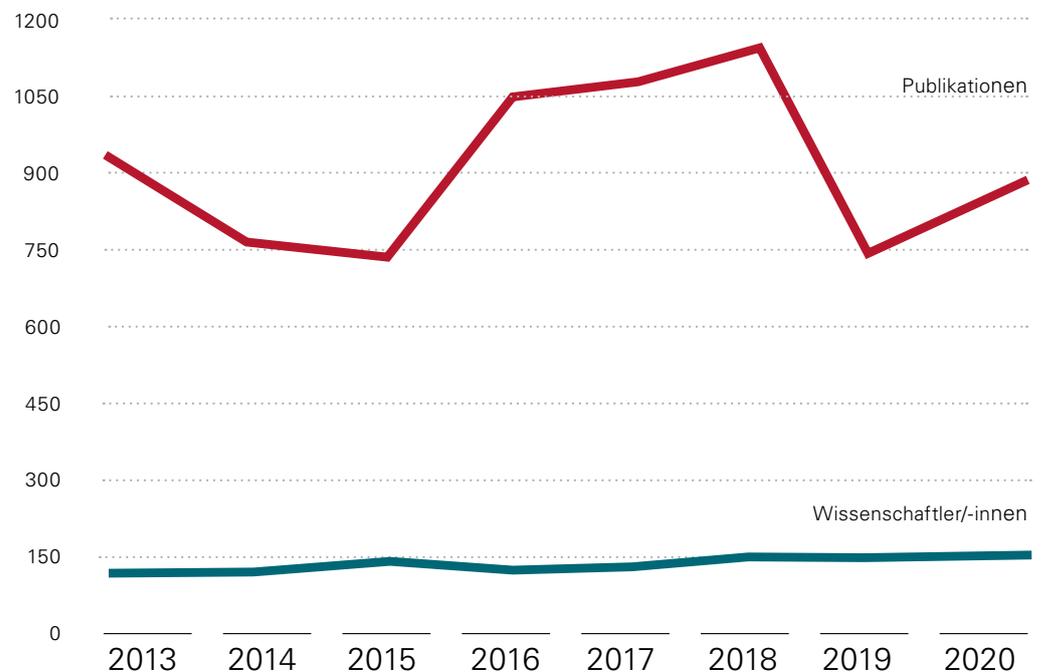
### 2.1.2 Publikationsoutput

Zu den Publikationen der Institute zählen sowohl die bei den renommiertesten internationalen Wissenschaftsverlagen in eigenen Reihen veröffentlichten Monografien und Tagungsbände, als auch die von ihnen herausgegebenen Fachzeitschriften. Überdies publizieren die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institute Artikel in Fachzeitschriften, Handbüchern und Konferenzpublikationen anderer Institutionen und erstellen Working Papers, Forschungsberichte, Rezensionen und Blogbeiträge.

Neben den institutseigenen Publikationen gibt es eine stiftungseigene Schriftenreihe, die die fachwissenschaftlichen Ergebnisse der alljährlich an einem Institut stattfindenden und alle anderen Institute einbeziehenden Stiftungskonferenz präsentiert. Die Schriftenreihe unter dem Titel „Schriften der Max Weber Stiftung“ wird vom Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen verlegt, die Bände erscheinen gleichzeitig online im Open Access und im Druck. Der ersten beiden Bände sind erschienen, während der dritte Band, verantwortet vom DHI Moskau, im Laufe des Jahres herauskommen wird. Band Nr. 4 zur Konferenz des OI Beirut ist in Vorbereitung.

2020 arbeiteten in der MWS insgesamt 162,07 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (VZÄ) und 2019 insgesamt 154,11. 2020 wurden in den Auslandsinstituten der Stiftung 876 wissenschaftliche Beiträge veröffentlicht, 2019 waren es 793.

Verhältnis  
Wissenschaftler/-innen  
(VZÄ) zu  
Publikationsoutput



Die Institute decken ein sehr breites Spektrum aus allen Bereichen der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften ab. Im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Publikationstätigkeit behalten sie die Fachkulturen ihrer Disziplinen im Blick und darüber hinaus auch die z. T. höchst unterschiedlichen Buchmärkte ihrer Gastländer und -regionen. Dabei verfolgen sie übergeordnete Leitlinien: So soll grundsätzlich die internationale Sichtbarkeit der Forschungsergebnisse der Institute erhöht werden und dabei besonders den exzellenten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit zur Verbreitung ihrer Arbeiten gegeben werden.

Die zunehmende Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung hat den Bedarf an zeit- und ortsunabhängigem, offenem Zugriff auf wissenschaftliche Informationen erhöht. Durch die rasche Entwicklung und Verbreitung elektronischer Kommunikationsmittel wurden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern neue Wege der Publikation und Rezeption von Forschungsergebnissen eröffnet. Daher veröffentlichen die Institute zunehmend originär digitale Publikationen über die Publikationsplattform [perspectiva.net](https://perspectiva.net) oder wählen hybride Publikationsmodelle (Druckversion mit gleichzeitiger oder zeitlich versetzter Online-Veröffentlichung). Soweit die lizenzrechtlichen Bedingungen dies zulassen, stehen die Schriftenreihen der Institute mittlerweile als Retrodigitalisate zur Verfügung. Im wachsenden Maß werden auch Forschungsprimärdaten digital aufbereitet und angeboten.

Um die hohe Qualität ihrer wissenschaftlichen Publikationen sicherzustellen, werden in den Instituten systematisch die disziplinären Qualitätssicherungsverfahren (insb. Peer Review) eingesetzt. In Kooperation mit den einschlägigen Fachverlagen wird eine optimale, professionelle redaktionelle Betreuung zur Verfügung gestellt.

Die MWS pflegt Deutsch als Wissenschafts- und Publikationssprache. Darüber hinaus fördert sie zur Erhöhung der internationalen Rezeption gezielt auch die Verbreitung der Forschungsergebnisse der Institute in den Sprachen der Gastländer und -regionen sowie in den Leitsprachen der jeweiligen Disziplinen.

2021

## Publikationsoutput der Max Weber Stiftung 2020

PUBLIKATIONEN	DFK PARIS	DHI LONDON	MWS IBO	DHI MOSKAU	DHI Paris (inkl. TFG Dakar)	DHI ROM	DHI WARSCHAU	DHI WASHINGTON	DJ TOKYO	OI BEIRUT	OI ISTANBUL	MWS CBO	GESCHÄFTS- STELLE	GESAMT
<b>Institutsreihen und -zeitschriften</b>														
Monographien	2	2			4	2	4	2	2		1			19
Herausgeber- werke, wie Sammelbände, Konferenz-Pro- ceedings, Sonderhefte von Zeitschriften		2		6		4	2		1		2		1	18
Instituts- zeitschriften		2			1	2	3	2	4					14
Vortragsreihen		1		2							1			4
Blogs		1			3	1		3		1	29	1		39
Elektronische Veröffentlich- ungen **	2					2		1						5
Working Papers		3	3											6
<b>Einzelpub- likationen der Wissenschaftler/ innen</b>														
Monographien	1	2		2	1	2	2	6		2	5			23
Herausgeber- werke, wie z. B. Sammelbände, Konferenz-Pro- ceedings, Sonderhefte von Zeitschriften	3	3		7	5	7	2	4	2	2	2	1		38
Sammelband- beiträge, Kon- ferenzbeiträge, Buchkapitel	10	9		16	20	32	18	12	31	2	13	1		164
Beiträge in referi- erten Zeitschriften		10	6	10	16	22	12	18	6	13				113
Beiträge in übrigen Zeitschriften	11	4		6	11	2	5	15	4	4	2			64
Elektronische Veröffentlich- ungen **		3		1		8		2		3				17
Forschungs- berichte, Tagungsberichte, Rezensionen	5	22		6	34	63	10	16	6	24	1	1		188
Working Papers						5			1					6
Blogs		2		1	10					2				15
Blogbeiträge	2	14	6	3	22	14	2	8	2	3	19	3		98
Übersetzungen				6	2	2	1		1	1		1		14
Vorträge (als Einzelpublika- tionen)					4	6				12				22
Miszellen		1								7	1			9
<b>SUMME</b>	<b>36</b>	<b>81</b>	<b>15</b>	<b>66</b>	<b>133</b>	<b>174</b>	<b>61</b>	<b>89</b>	<b>60</b>	<b>76</b>	<b>76</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>876</b>

\*\*nur solche, die sonst in keiner anderen Kategorie gezählt werden (born digital)

### 2.1.3 Wettbewerb und Ressourcen

Die Institute der MWS werben Drittmittel in Ergänzung zu ihrer Grundfinanzierung und als Ausweis ihrer Wettbewerbsfähigkeit in kompetitiven und qualitätsgesteuerten Verfahren ein. Die Mittel werden genutzt, um das eigene Forschungsprofil zu schärfen und Schwerpunkte zu akzentuieren. In vielen Fällen werden gezielt auch neue Themen erprobt. Häufig werden Tagungen von internationalen Partnern durch die Übernahme von Reise- und Bewirtungskosten oder die Überlassung von Räumlichkeiten und Infrastruktur in beträchtlichem Umfang kofinanziert. Diese Form der Matching Funds kann nicht über die Haushalte der Institute abgebildet werden, trägt aber in entscheidendem Maße zu Einsparungen bei, die anderen Bereichen zugutekommen.

Im Berichtszeitraum haben sich die Institute der MWS sowohl im nationalen als auch im internationalen Wettbewerb sehr gut positioniert. Mit rund 2,4 Millionen Euro ist der Bund selbst der größte Drittmittelgeber für die MWS. 2020 neu begonnen wurde beispielsweise das BMBF-geförderte Projekt OPERAS-GER, das Dienste des EU-geförderten Projekts OPERAS in die unterschiedlichen deutschsprachigen Fachcommunities vermittelt und andererseits die Bedarfe jener Fachcommunities an die europäische Infrastruktur OPERAS kommuniziert. Der Anteil an Mitteln, die bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingeworben wurden, folgt mit rund 1 Mio. Euro. 2020 neu begonnen wurde beispielsweise das DFG-Projekt „No Sex Please, We are Catholic“. Reproduktion und Partnerschaft im Spannungsfeld zwischen (De-)Säkularisierung und (De-)Privatisierung von Religion in Irland und Polen“ am DHI Warschau. Darüber hinaus spielen private deutsche Stiftungen sowie die EU-Förderung eine wichtige Rolle. So startete 2020 das ERC-Projekt „Lebanon’s Art World at Home and Abroad. Trajectories of Artists and Artworks in/from Lebanon since 1943 (LAWHA)“ am OI Beirut.

#### Projektdatenbank

Alle Projekte der Institute sind über eine Datenbank auf der Webseite der MWS abrufbar. Die Datenbank gibt einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Themen und Projekte in der Stiftung. Sie ermöglicht Recherchen pro Institut oder stiftungswweit nach Stichworten und in den Kategorien „Themengebiet“, „Ort“, „Fach“ und „Epoche“. Die Übersichten enthalten einen kurzen inhaltlichen Abriss der Projekte sowie der beteiligten und fördernden Institutionen. Vom Promotionsvorhaben bis zum internationalen Verbundprojekt wird damit das weltweit einmalige Netzwerk der MWS anschaulich.

2021

## Darstellung der organisationsinternen Wettbewerbspositionierung im nationalen, europäischen und internationalen Wettbewerb um Fördermittel 2020 in Euro (IST-Ausgaben)

ZUWEND- UNGSGEBER	DFK PARIS	DHI LONDON*	DHI MOSKAU	DHI PARIS	DHI ROM	DHI WARSCHAU	DHI WASHINGTON	DIJ TOKYO	OI BEIRUT	OI ISTAN- BUL	GESCHÄFTS- STELLE **	GESAMT
Bund				17.057			22.461			41.389	2.291.779	<b>2.372.687</b>
DFG	18.855	109.419	104.800		237.000	110.000	275.355	60.000		63.260	68.543	<b>1.047.233</b>
EU									48.512		198.071	<b>246.583</b>
Internat.	10.000			14.249								<b>24.249</b>
Stiftungen		22.000	18.123		7.600		180.929			839		<b>229.491</b>
Sonstige		40.403	507.200									<b>547.603</b>
Spenden/ Einnahmen												
<b>SUMME</b>	<b>28.855</b>	<b>171.822</b>	<b>630.123</b>	<b>31.306</b>	<b>244.600</b>	<b>110.000</b>	<b>478.745</b>	<b>60.000</b>	<b>48.512</b>	<b>105.488</b>	<b>2.558.394</b>	<b>4.467.848</b>

\*Das DHI London hat das Drittmittelprojekt „M. S. Merian – R. Tagore International Centre for Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences“ eingeworben. Es wird von der Geschäftsstelle der MWS administriert. Ebenfalls dem DHI London/ India Branch Office zuzurechnen sind 2020 Mittel für das Drittmittelprojekt „Bilderfahrzeuge – Aby Warburg's Legacy and the Future of Iconology“. 2020 wurden im Rahmen dieser beiden Projekte über den Haushalt der Geschäftsstelle 1.269.228,07 Euro verausgabt.

\*\*Für das MWS-Verbundprojekt „Wissen entgrenzen“, an dem die DHIs in London, Moskau, Warschau, Washington und Rom sowie die beiden Orient-Institute und das DIJ Tokyo beteiligt sind, wurden 2020 insgesamt 953.650,56 Euro verausgabt.

### 2.1.4 Forschungsinfrastrukturen

Forschungsinfrastrukturen setzen den unverzichtbaren Rahmen für eine erfolgreiche wissenschaftliche Tätigkeit; dazu zählen neben den Arbeitsplätzen an sich z. B. Bibliotheken, Archive, digitale Datenbanken und Datensammlungen. Auch für die Forschungsansätze der Institute der MWS ist deren Auf- und Ausbau eine wichtige Voraussetzung. Die MWS verfügt mit ihren Liegenschaften im Ausland über Infrastrukturen, die in der Wissenschaftslandschaft einmalig sind. Dabei spielt die jeweilige Fachkultur eine große Rolle, da sie zumeist spezifische Lösungen erfordert. In allen Fällen orientieren sie sich auch an den Begebenheiten im jeweiligen Gastland.

Die Komplexität ist besonders im digitalen Bereich außerordentlich groß und nimmt ständig zu. Die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden sich individuell oder auch im Rahmen der stiftungsweiten Arbeitskreise IT und DH, teilweise auch der AK Bibliotheken, regelmäßig in Weiterbildungen fort. Die Arbeitskreise organisieren zudem einen regelmäßigen Austausch, um die jeweiligen Expertisen zu verbinden und sich über Entwicklungen und Erfahrungen zu informieren. Stiftungsintern werden die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ständig über die Angebote im Bereich IT und DH informiert.

#### Nationale und europäische Infrastrukturverbünde

Die MWS nimmt intensiv an den sich dynamisch entwickelnden nationalen und supra-nationalen Forschungsinfrastrukturen teil. Ihre Verortung in unterschiedlichen Ländern ermöglichen es den Instituten in besonderer Weise, zur Qualitätssteigerung der nationalen und europäischen Infrastrukturen beizutragen.

Als Kooperationspartner im Verbund mit DARIAH-DE und bei CLARIN-D trägt die MWS über ihre Geschäftsstelle die Dienste von DARIAH-DE im Rahmen der 2018 beratenen und beschlossenen Betriebskooperationsvereinbarung mit entsprechenden Stellenanteilen mit. Nach der 2019 vollzogenen Zusammenführung von CLARIN-D und DARIAH-DE zur gemeinsamen digitalen Forschungsinfrastruktur CLARIAH-DE ist die MWS nun in diesem Verbund engagiert.

Da sich die Institute zu einem großen Teil mit Infrastrukturen ihrer Gastländer auseinandersetzen, ist die Rückbindung an national organisierte und getragene Infrastrukturen von großer Bedeutung. Dementsprechend stark engagiert sich die MWS in den Bestrebungen zum Aufbau der Nationalen Forschungsdateninfrastrukturen. Im Zuge der Konsortialbildung bringt sich die MWS beim NFDI-Konsortium text+ mit entsprechenden Eigenanteilen in der Rolle als sog. „Participant“ ein. Einige Standorte der MWS sind ferner als Participants an dem Konsortium NFDI4Memory beteiligt. Darüber hinaus engagiert sich das DFK Paris am Konsortium NFDI4Culture.

Weiterhin gibt es zahlreiche intensiv gepflegte Kooperationen mit verschiedenen Institutionen, so mit dem Forschungsverbund MWW (Marbach-Weimar-Wolfenbüttel), der Forschungsbibliothek Gotha sowie mit der Digitalen Akademie der Akademie der Wissenschaften und Literatur in Mainz.

Auf europäischer Ebene ist die MWS über die Geschäftsstelle an der Forschungsinfrastruktur OPERAS (Open Access in the European Research Area through Scholarly Communication) beteiligt. OPERAS ist ab 2020 ein Verein nach belgischem Recht (AISBL) und dementsprechend mit eigener Rechtskörperschaft in der europäischen Forschungs- und Förderlandschaft handlungsfähig. Als Mitglied der Executive Assembly ist die MWS zentral in die strategische Ausgestaltung von OPERAS involviert und übernimmt im coordination team ebenso organisatorische Funktionen, wozu u. a. die Leitung der Kommunikation gehört. Nachdem das Projekt TRIPLE, das im Rahmen der Infrastruktur OPERAS multilinguale Dienste zur Recherche, Verbreitung und Verlinkung von Literatur- Forschungs- und Personendaten bereitstellen wird, zum Jahreswechsel 2020 seine Arbeit aufgenommen hat, wurde im selben Jahr auch das Projekt COESO bewilligt, das vor allem Citizen-Science-Komponenten der Forschungsinfrastrukturen in den Mittelpunkt stellen wird; hier ist auch das DHI Washington mit einem Teilprojekt beteiligt. Ferner hat sich OPERAS im Jahr 2020 erneut für die Aufnahme auf die ESFRI road map beworben.

Mit OPERAS-GER als ein vom BMBF für drei Jahre gefördertes Projekt wurde schließlich im Jahr 2020 ein nationaler Kontaktpunkt von OPERAS ins Leben gerufen, der an der Geschäftsstelle der MWS angesiedelt ist. Damit ist OPERAS-GER überhaupt der erste national node im Kontext von OPERAS und besitzt somit prototypische Funktionen mit Blick auf die korrespondierenden Entwicklungen in anderen Partnerländern. OPERAS-GER vermittelt einerseits die Dienste von OPERAS in die unterschiedlichen deutschsprachigen Fachcommunities und kommuniziert andererseits die Bedarfe jener Fachcommunities an die europäische Infrastruktur OPERAS. Auf diese Weise leistet OPERAS-GER einen weiteren Beitrag zur Vernetzung der Max Weber Stiftung in der nationalen sowie internationalen Wissenschaftslandschaft.

## IT

Im Jahr 2020 waren zahlreiche Maßnahmen sowohl für die stiftungsweiten wie auch für die lokalen IT-Infrastrukturen von der weltweiten Pandemie geprägt. Einen wesentlichen Schwerpunkt bildete hierbei das Thema der Videokonferenztechnik, da ab März 2020 alle Dienstreisen wegfielen und Konferenzen wie dienstliche Besprechungen in sehr kurzer Zeit

in virtuelle Räume verlegt werden mussten. Im Auftrag der Geschäftsführung legte der Arbeitskreis IT im Sommer 2020 eine Evaluierung von für die Stiftung geeigneten Videokonferenzsystemen vor. Diese Empfehlungen sprachen sich insbesondere für den weiteren stiftungsweiten Einsatz der StarLeaf-Videokonferenzen und eine neue Einführung von Webex Meetings für Videokonferenzen im behördlichen Umfeld aus. Die Kapazitäten für StarLeaf-Videokonferenzen wurden daraufhin deutlich erhöht, im 4. Quartal wurden für alle Dienststellen Webex-Lizenzen beschafft. Über die GWDG konnte außerdem die Nutzung von Big Blue Button verfügbar gemacht werden.

Ebenso stieg der Bedarf nach Wahlen und Abstimmungsverfahren, die online stattfinden können. Hierfür steht seit Sommer 2020 LimeSurvey über die GWDG stiftungsweit zur Verfügung, für einfache Umfragen wird darüber hinaus der Einsatz von LamaPoll empfohlen. Weitere stiftungsweite Maßnahmen umfassten die Erneuerung des Virenschutzes für alle Endgeräte und Server sowie die Optimierung der stiftungsinternen E-Mail-Verschlüsselung. Für die bereits im Vorjahr geplante Erneuerung des Intranets wurde ein Pilotprojekt bei der GWDG aufgesetzt, das eine mehrmonatige Testphase mit den Microsoft SharePoint Diensten der GWDG erlaubte. Nach Abschluss der Pilotphase wird entschieden, ob das stiftungsweite Intranet künftig mit SharePoint SaaS oder weiterhin auf eigenen Servern angeboten wird. Das Vergabeverfahren für die Typo3-Dienstleistungen des institutsübergreifenden Websiteverbands konnte im Frühjahr 2020 erfolgreich abgeschlossen werden. Erste Projekte mit dem neuen Dienstleister waren ab dem 1. April 2020 ein Update auf die aktuelle Typo3-Version sowie der Umstieg auf das Statistiktool Matomo.

An den Instituten und der Geschäftsstelle wurden Maßnahmen zur Einführung oder Ausweitung von Homeoffice-Regelungen mit Hochdruck vorangetrieben. Die Beschaffung neuer Laptops und Monitore sowie die Reaktivierung älterer Geräte standen hier zunächst im Fokus. Die Lieferzeiten waren für die Beschaffung jeglicher technischer Ausrüstung pandemiebedingt sehr lang. Neben der Anschaffung neuer Hardware in großem Umfang wurden in der Geschäftsstelle die Netzwerkinfrastruktur komplett erneuert sowie VPN für alle Heimarbeitsplätze optimiert und über neue Router angebunden. In der Geschäftsstelle wurden als weitere Bausteine zur Optimierung der Infrastruktur die Festnetztelefonie von ISDN auf VoIP umgestellt, die Videokonferenz-Hardware erneuert und schnelle Glasfaserverkabelung in und zwischen die Häuser verlegt.

Im Rahmen des Projekts zum Identity- und Access-Management (IAM-Projekt) musste die erste Ausschreibung im Sommer 2020 abgebrochen werden, nachdem die eingegangenen Angebote den finanziellen Rahmen deutlich gesprengt hatten. Umgehend begannen in der Projektgruppe IAM die Vorbereitungen für eine neuerliche Ausschreibung, die dann EU-weit im Jahr 2021 stattfinden soll.

### **Digital Humanities**

Im Rahmen des AK DH wurde im Jahr 2020 ein stiftungsweiter Workshop zum Thema „Geowissenschaftliche Methoden, historische Forschung und Digital Humanities“ durchgeführt, der pandemiebedingt im virtuellen Format stattfand. Ziel der von der Juniorprofessur für Interdisziplinäre Geoinformationswissenschaften der Ruhr-Universität Bochum initiierten und mit perspectiva.net koordinierten Veranstaltung war es, die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in die Themen Geodaten und Geographische Informationssysteme einzuführen, um am Beispiel konkreter Tools mögliche Einsatzszenarien digitaler geographischer Methoden für die historische Forschung in den Blick nehmen zu können. Der Workshop fand großen Anklang bei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen, sodass eine Fortsetzung der Veranstaltung im Januar 2021 organisiert wurde.

Vertreterinnen und Vertreter der DH sind ihrerseits stark engagiert, eigene Kenntnisse weiterzugeben. Dies geschieht im Rahmen von Workshops und Konferenzen, die sich verschiedenen Themen der digital gestützten Forschung widmen. So waren Vertreterinnen und Vertreter der MWS auf der Jahreskonferenz DHd 2020 in Paderborn mit mehreren Beiträgen wie auch auf zahlreichen Fachtagungen und Workshops beteiligt. Sie sind auch in verschiedenen Arbeitsgruppen und fachwissenschaftlichen Vertretungen mit DH-Bezug eingebunden und haben auf diese Weise Anteil an der produktiven Fortentwicklung der Digital Humanities. Schließlich gibt es auch an verschiedenen Instituten selbst Veranstaltungen im Bereich der Digital Humanities, so die DH-Master-Class am DHI Paris, die Digital-History-Tagung am DHI Washington sowie entsprechende Formate am DHI Rom und am DFK Paris.

### **Bibliotheken**

Mit ihren Beständen und Dienstleistungen präsentieren sich die MWS-Bibliotheken als international angesehene Informationsvermittler zwischen Deutschland und den jeweiligen Gastländern. Auf dem Weg hin zu einer digitalen Bibliothek hat der AK Bibliotheken 2019 Routinen zu einer gemeinsamen Medienbeschaffung und -nutzung entworfen, die nun teilweise eingeführt werden. Grundlage dieser Maßnahmen ist ein gemeinsames Auftreten. Die MWS ist dem sog. DEAL-Abkommen beigetreten, das die MPDL mit dem Wiley-Verlag abgeschlossen hat; inwieweit für die MWS dieses Publish&Read-Modell, das den Lesezugriff auf die hier lizenzierten Zeitschriften mit Publikationsmöglichkeiten im Open Access kombiniert, tragfähig ist, wird sich in den drei Jahren, für die dieses Lizenzmodell abgeschlossen ist, erweisen. Im Jahr 2020 wurden die Kontakte zu Kooperationspartnern der MWS im Bereich der Bibliotheks- und Informationswissenschaft weiter ausgebaut. Im Zuge dieser Aktivitäten gab es Gespräche zwischen der Redaktion *perspectiva.net* und der Professur für eScience und Forschungsdatenmanagement an der Technischen Hochschule Köln. Ziel ist eine stärkere Kooperation im bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Bereich, deren erster Baustein ab 2021 studienbegleitende Praktika für Studierende der TH Köln bei der Redaktion *perspectiva.net* bilden sollen.

### **Redaktionen**

In vielen Instituten sind Redaktionen angesiedelt, die in der Wissenschaft gut eingeführte Schriftenreihen und hoch renommierte Fachzeitschriften organisieren und wissenschaftlich betreuen, z. B. die „Francia“ am DHI Paris und die „Quellen und Forschung aus italienischen Archiven und Bibliotheken“ am DHI Rom. Deutlich von den Aufgaben der fachwissenschaftlichen Redaktionen, die für die wissenschaftliche Seriosität der Publikationen einstehen, ist der Bereich der digitalen Redaktion zu unterscheiden, die unabhängig von den jeweiligen Fachdisziplinen die Inhalte für die verschiedenen digitalen Publikationsformate aufbereitet. Besonders letztere Arbeitsschritte sind eng mit externen Partnern verknüpft (Verlage, wissenschaftliche Bibliotheken und Fachinformationsdienste).

### **Forschungsdaten**

Die Institute unterhalten und betreiben jeweils eine Vielzahl von virtuellen Infrastrukturen, die sie wie „Romana Repertoria online“ (DHI Rom) oder „German History in Documents and Images“ (DHI Washington) als Angebote auch an ihre jeweiligen fach-, länder- und regionenspezifischen Communities richten. Neben dem DHI Moskau mit den Arbeiten zur Digitalisierung der in russischem Besitz befindlichen Wehrmachtsakten ist das OI Istanbul in einem Langzeitprojekt zur Erschließung und Edition Osmanischer Musikhandschriften involviert (Corpus Musicae Ottomanicae). Dabei ist die Geschäftsstelle organisatorisch und in der Konzeptionierung unterstützend tätig. Im Verbund mit dem Bundesarchiv Koblenz loten das DHI Moskau

und die Geschäftsstelle derzeit Möglichkeiten aus, wie weitere in russischen Archiven befindliche deutsche Aktenbestände durch Erschließungs- und Digitalisierungsprojekte für die Forschung sichtbar und zugänglich gemacht werden können. Vor dem Hintergrund der Aktivitäten auf dem indischen Subkontinent hat sich die MWS bei der Konzipierung des Erschließungsprojekts „Modern India in German Archives“ beteiligt. Schließlich war die MWS auch in unterschiedlichen nationalen und europäischen Initiativen aktiv, unter anderem durch Vorträge bei Workshops von DINI und nestor sowie durch die Beteiligung an der Research Data Management Working Group der europäischen Initiative DARIAH.eu.

#### **perspectivia.net**

Die MWS verfügt seit 2008 über eine eigene Online-Publikationsplattform, die an der Geschäftsstelle angesiedelt ist. Als internationales, epochenübergreifende Portal macht perspectivia.net ausgewählte wissenschaftliche Erträge aus den Instituten und Partnereinrichtungen offen zugänglich und hilft damit, die wissenschaftliche Kommunikation weiterzuentwickeln. perspectivia.net bietet sowohl digitale Erstveröffentlichungen als auch Retrodigitalisate bereits im Druck erschienener Schriften an („Goldener“ und „Grüner Weg“ des Open Access).

Perspectivia.net hat eine modulare technische Struktur, so dass für die verschiedenen originären, hybriden sowie retrodigitalisierten Publikationen und auch für die datenbankbasierten Editionen passgenaue Systeme eingesetzt werden. Das Grundgerüst stellt MyCoRe dar, das als Repositorium eingesetzt wird. Hier werden auch Retrodigitalisate vorgehalten, aber auch für Datenbankpräsentationen hat sich MyCoRe bewährt. Für originäre Zeitschriften ist Open Journal System (OJS) im Einsatz. Für die weitere fachgerechte Versorgung, Aufbereitung und Verfügbarmachung der digitalen Inhalte ist der Anschluss an die Fachinformationsdienste wichtig. Derzeit bestehen enge Verbindungen zum GBV/VZG in Göttingen sowie zu den FID Geschichte, FID Altertumswissenschaften, FID Musikwissenschaft (Bayerischen Staatsbibliothek München), FID Kunstgeschichte, CrossAsia (Universitätsbibliothek Heidelberg) und FID Islamstudien (ULB Halle).

Über den bloßen frei verfügbaren Zugang zu Forschungsergebnissen spielt immer mehr auch das Teilen und Verfügbarmachen von Metadaten und Volltexten in internationalen Katalogen und Datenbanken eine größere Rolle. Aus den hieraus abgeleiteten neuen Standards für Forschungsdaten und Quelleneditionen ergeben sich nicht nur Anforderungen an die technische Infrastruktur, sondern vor allem informationstechnische Herausforderungen, denen sich die MWS zu stellen hat. Dementsprechend sind alle Inhalte von perspectivia.net volltextdurchsuchbar und bibliothekarisch erschlossen. Zudem sind alle Texte in das Langzeitarchivierungssystem der Bayerischen Staatsbibliothek München (BSB) aufgenommen. Von wachsender Bedeutung werden auch Services sein, die im Rahmen der europäischen Projektbeteiligung mit OPERAS, aber auch im Kontext der NFDI-Initiativen angeboten werden, bei denen sich die MWS an verschiedenen Konsortien beteiligt (s.o.).

Ein weiteres Aufgabenfeld entfaltet sich im Bereich von allgemeinen Beratungen, von Informationsaufbereitung und -weitergabe sowie Schulungen, die die Digitale Redaktion übernimmt und organisiert. Konkret geht es um den Einsatz bestimmter DH-Technologien, des wissenschaftlichen Projekt- sowie des Rechtemanagements und der Lizenzierung.

#### **Wissenschaftliches Bloggen als Form der Wissenschaftskommunikation**

Ausgehend vom Anliegen, durch ein zeitgemäßes Format eine bessere Vermittlung und höhere Sichtbarkeit der Forschungsergebnisse der Institute zu erreichen, betreibt die Geschäftsstelle seit 2012 auf Initiative des DHI Paris das deutschsprachige Blogportal für die

Geisteswissenschaften de.hypotheses. Das Sprachportal ist ein Unterportal der europäisch ausgerichteten Blogplattform Hypotheses.org, die derzeit rund 3.800 Blogs in 15 Sprachen in ihrem Katalog verzeichnet. Neben der erhöhten Sichtbarkeit für die Forschungsergebnisse strebt die MWS damit eine wichtige Rolle im Bereich der digitalen Wissenschaftskommunikation und -publikation an. Der Aufbau der Infrastruktur wurde von Anfang an so ausgerichtet, dass sie nicht nur für die Institute der MWS, sondern für die geisteswissenschaftliche Community insgesamt angeboten wurde. Eine systematische Qualitätssicherung, Langzeitarchivierung und Permalinks sichern Wissenschaftlichkeit und Zitierbarkeit der Bloginhalte. Die Vergabe von ISSN-Nummern durch die Deutsche Nationalbibliothek macht die Blogs in Katalogen recherchierbar.

Das deutschsprachige Portal de.hypotheses ist mittlerweile eine in den Geistes- und Sozialwissenschaften bekannte und etablierte Plattform, deren Zulauf sich stetig erhöht. Im Jahr 2020 wurden 116 neue Blogs eingerichtet, insgesamt verzeichnete die deutsche Plattform im Dezember 2020 764 Blogs. Das entspricht einer Steigerung der Gesamtanzahl von Blogs von 17,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Damit ist de.hypotheses.org die mit Abstand größte Blogging-Plattform für die deutschsprachigen Geisteswissenschaften: Auch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der MWS nutzen das Potential von Wissenschaftsblogs als Instrument der Wissenschaftskommunikation, zur Vernetzung und zur Verbreitung von Forschungsergebnissen im Sinne des Open Access. Zusammen betreiben die Forschenden der MWS 46 Blogs auf de.hypotheses. Darunter fallen Blogs einzelner Forschender, Blogs zu Forschungsprojekten, Blogs zu internationalen Kooperationsprojekten, Blogs, die historische Quellen sammeln und aufbereiten, institutionelle Blogs sowie Veranstaltungsblogs. Aufgrund der hohen Nachfrage des Angebots und der stetig wachsenden Nutzerzahlen ist 2018 für das Community Management der Blog-Community eine Referentenstelle (50 %) zunächst auf zwei Jahre eingerichtet worden. Zum Ende dieser Laufzeit erfolgte eine Evaluierung durch eine Kommission, die sich aus Vertretern der Direktionsversammlung und des AK Digital Humanities zusammensetzte. Im November 2020 hat der Stiftungsrat der Max Weber Stiftung dann nach positiver Evaluation die 50%-Stelle des Community Managements von de.hypotheses entfristet. Eine Übersicht über die Zugriffszahlen einzelner Blogs findet sich im Anhang.

2 Zu den einzelnen Forschungsprojekten der MWS s. die Projektdatenbank unter <https://www.maxweberstiftung.de/projekte/projektdatenbank.html>

## 2.2 Vernetzung im nationalen Wissenschaftssystem

Die MWS ist für deutsche und deutschsprachige Hochschulen ein wichtiger Partner im Bereich der internationalen GSW, der Nachwuchsausbildung und der Forschungsinfrastrukturen. Über ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die persönlichen Kontakte der Wissenschaftlichen Beiräte ist sie mit der deutschen Universitätslandschaft auf vielfältige Weise vernetzt. Enge Verbindungen zu deutschen Universitäten bestehen auch über zahlreiche gemeinsame Forschungsprojekte<sup>2</sup> und Veranstaltungen sowie über die dort angesiedelten Habilitationsvorhaben und die Lehraufträge der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Systematisch und langfristig angelegt sind die Stipendienangebote sowie jährlich stattfindende Sommer-/Winterschulen, Akademien und Gastwissenschaftlerprogramme, die maßgeblich zur internationalen Mobilität deutscher GSW beitragen. Über stiftungsweit angelegte Förderprogramme (z. B. Kooperationsstellenprogramm und Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen) schafft die MWS darüber hinaus Strukturen, die die Vernetzung ihrer Institute mit der deutschen Universitätslandschaft zusätzlich unterstützen. Im Berichtszeitraum förderten die Institute der MWS darüber hinaus mit ausgewählten wissenschaftlichen Initiativen die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen deutschen Universitäten und den jeweiligen Gastländern. Weitere wichtige Partner der MWS sind die Einrichtungen der außeruniversitären Forschung, die Fachverbände und -gesellschaften, private und öffentliche Organisationen der Forschungsförderung sowie Forschungsinfrastruktureinrichtungen in Deutschland. Kooperationen mit ihnen bestehen ebenfalls im Rahmen von Forschungsprojekten, Veranstaltungen sowie Stiftungs- und Institutsgremien. Die Zusammenarbeit dient dabei sowohl der gegenseitigen Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit sowie der gemeinsamen Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems. Vor Ort kooperieren die Institute der MWS eng mit den wichtigsten Akteuren der deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, wie z. B. den jeweiligen Goethe-Instituten sowie den Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäusern und den Büros von DAAD und DFG. Im Berichtszeitraum konnten die Zusammenarbeit mit etablierten Partnern fortgesetzt und neue Partner für wissenschaftliche Kooperationen hinzugewonnen werden. 2020 hat die MWS ein umfassendes Kooperationsabkommen mit dem Centre Marc Bloch (CMB) abgeschlossen. Die engere Zusammenarbeit beider Institutionen im Bereich der deutsch-französischen Wissenschaftskooperation soll die grenzüberschreitende Forschung in den Geistes- und Sozialwissenschaften nachhaltig voranbringen. Ab 2021 wird in diesem Rahmen unter anderem eine gemeinsame Kooperationsstelle eingerichtet, über die ausscheidende wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MWS zwei Jahre lang am CMB forschen können. Das Abkommen ermöglicht zudem den Aufbau gemeinsamer Forschungsprojekte sowie die Ausschreibung von ein- bis dreimonatigen Forschungs- und Kooperationsaufenthalten am CMB für die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit dem Forum transregionale Studien auch über das Ende der Förderlaufzeit des gemeinsamen Verbundprojekts hinaus im Bereich der Wissenschaftskommunikation weitergeführt. Zu diesem Zweck wurde 2020 eine gemeinsame Vereinbarung zur Zusammenarbeit abgeschlossen.

### 2.3 Internationale Zusammenarbeit

#### **Weltweit vor Ort – Internationale Zusammenarbeit als Stiftungsauftrag**

Durch die Verortung ihrer Institute außerhalb Deutschlands in den verschiedenen Gastländern ist die internationale Zusammenarbeit ein konstitutives Merkmal der MWS. Die Kooperation mit den renommiertesten wissenschaftlichen Institutionen ihrer Gastländer ist Grundvoraussetzung und Ziel ihrer Arbeit. Neben der Förderung der Forschung auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern und Regionen gehören die Netzwerkbildung für internationale Fachgemeinschaften sowie Beratungsleistungen und Fachinformation zu ihren wichtigsten Aufgaben. Der Austausch von und die Verständigung über wissenschaftliche Ergebnisse und Methoden, die in jeweils anderen Wissenschaftssystemen entstanden sind, hat die Weiterentwicklung der Forschung und des internationalen Wissenschaftssystems zum Ziel. Dementsprechend entstehen alle Forschungsprojekte, Publikationen und wissenschaftlichen Veranstaltungen der Institute in Kooperation mit ausländischen Partnerinnen und Partnern. Auf diesem Weg fördern die Institute auch das Interesse ausländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an deutschen Forschungssujets, bieten ihnen ein Kommunikationsforum und unterstützten Vernetzungsinitiativen in die deutsche und deutschsprachige Wissenschaftslandschaft.

Vertieft wird die Verankerung im Gastland durch die Mitarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Institute z. B. in Herausgeberzirkeln von Zeitschriften sowie weiteren Gremien von Institutionen der Forschungsförderung, universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Archiven und Museen, Fachvereinigungen und Gesprächskreisen. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an den Instituten ermöglicht jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Vernetzung mit internationalen Forscherinnen und Forschern und wird häufig im Rahmen binationaler Programme durchgeführt. Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus den Gastländern werden Forschungsinfrastrukturen für die internationalen Geisteswissenschaften bereitgestellt.

Das Netzwerk der MWS ermöglicht es den einzelnen Instituten, auf die Herausforderungen der Europäisierung und Globalisierung flexibel zu reagieren und sich als Vermittler zwischen mehreren Wissenschaftssystemen zu positionieren. Sie tauschen sich in den Gremien der Stiftung wie auch in externen Arbeitsgruppen aus und planen gemeinsame Projekte. Die Sichtbarkeit ihrer Forschungsergebnisse auch über Deutschland und das jeweilige Gastland hinaus wird durch forschungsthemenbezogene Kooperationen mit relevanten internationalen Partnerinnen und Partnern sichergestellt. Weitere Maßnahmen wie z. B. die Bereitstellung englischsprachiger Veranstaltungen, Publikationen und Abstracts tragen für die nicht ohnehin englischsprachigen Institute ebenfalls zu einer erhöhten Anschlussfähigkeit ihrer Arbeit in der angloamerikanisch geprägten, globalisierten Wissenschaftslandschaft bei.

Im Berichtszeitraum arbeiteten die Auslandsinstitute mit allen einschlägigen international namhaften Wissenschafts- und Forschungsfördereinrichtungen zusammen. Sie pflegten ihre zahlreichen personellen und institutionellen Kontakte und bauten diese weiter aus. Es wurden neue langfristig angelegte und vertraglich geregelte Kooperationen geschlossen und Forschungsergebnisse über das Internet weltweit zugänglich gemacht. Stipendien und Gastwissenschaftlerprogramme wurden gestärkt und erweitert sowie neue Forschungsprojekte<sup>3</sup> mit ausländischen Partnerinnen und Partnern initiiert. So kooperierte das DHI Washington mit seiner Außenstelle in Berkeley erfolgreich unter anderem mit der University of California, Berkeley, das DIJ intensiverte seine produktive Kooperation mit der

<sup>3</sup> Zu den einzelnen Forschungsprojekten der MWS s. die Projektdatenbank unter <https://www.maxweberstiftung.de/projekte/projektdatenbank.html>

National University of Singapore (NUS) und das China Branch Office pflegte trotz der schwierigen Umstände aufgrund der Corona-Pandemie seine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der École Française d'Extrême-Orient und dem Institut für die Geschichte der Naturwissenschaften an der Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Peking. Das DHI Rom intensivierte seine Kooperation mit I Tatti, The Harvard University Center for Italian Renaissance Studies, sodass aus dieser Zusammenarbeit heraus 2020 erstmalig ein gemeinsames Fellowship für Afrikastudien ausgeschrieben werden konnte. Das DFK Paris hat 2020 im Rahmen seines Forschungsfeldes "Transkulturalität und Mobilität" verschiedene Projekte mit der französischen Casa de Velázquez in Madrid begonnen.

2020 wurden zum ersten Mal zwei MWS-Vernetzungsfellowships ausgeschrieben, die wissenschaftlichen Beschäftigten die Möglichkeit bieten, Forschungsarbeiten an anderen MWS-Standorten durchzuführen und nicht-wissenschaftliche Beschäftigte in die Lage versetzen, einschlägige Erfahrungen an anderen Standorten zu sammeln und für ihre Arbeit am eigenen Standort nutzbar zu machen. Dadurch werden Anreize geboten, sich innerhalb der Stiftung noch besser zu vernetzen und Synergieeffekte zwischen den verschiedenen Standorten zu schaffen.

2021

## 2.4 Die besten Köpfe

### 2.4.1 Gleichstellung von Männern und Frauen

Die MWS fördert die Gleichstellung von Frauen und Männern als durchgängiges Leitprinzip. Sie wirkt darauf hin, dass eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern auch in ihren Gremien geschaffen wird. Für den Zeitraum 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2021 hat der Stiftungsrat am 24. November 2017 einen Gleichstellungsplan verabschiedet. Er sieht vor, den Anteil der Frauen auf Direktor/innenstellen auf 50 Prozent zu steigern. Der Frauenanteil im Bereich der stellvertretenden Institutsleitung bzw. der stellvertretenden Geschäftsführung, soll bis zum Ende des vierjährigen Plans auf 50 Prozent erhöht werden. Damit wäre auch das Kaskadenmodell umgesetzt, nach dem der Frauenanteil jeder wissenschaftlichen Karrierestufe mindestens so hoch sein soll, wie derjenige der direkt darunter liegenden Qualifizierungsstufe. 2020 lag der Frauenanteil bei den stellvertretenden Institutsleitungen wie im Vorjahr bei 27,3 Prozent, bei den Institutsleitungen ebenfalls stabil bei 40 Prozent. In den Tätigkeiten des höheren Vergütungsniveaus (ab Entgeltgruppe 13 TVöD) stieg der Frauenanteil von 41,5 auf 51,9 Prozent. Darüber hinaus legt der Gleichstellungsplan fest, dass alle zu besetzenden Führungspositionen (mit Ausnahme von Vertragsverlängerungen) extern auszuschreiben sind. Die Umsetzung der weiteren Ziele und Maßnahmen des Gleichstellungsplans, u. a. die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Informationen und Schulungen zu Fragen der Gleichstellung, sollen mit Beginn des Gleichstellungsplans und im Anschluss in regelmäßigen Abständen auf Institutssebene mit der örtlichen Vertrauensfrau besprochen werden.

Der Frauenanteil im Stiftungsrat stieg 2020 auf 45,4 Prozent (von 36 Prozent im Vorjahr). Bei den Wissenschaftlichen Beiräten der Institute lag der Frauenanteil 2011 im Durchschnitt bei 37 Prozent. 2016 wurde mit 51 Prozent erstmal ein paritätischer Durchschnittswert erreicht. Damit konnte ein wichtiges Ziel des aktuellen Gleichstellungsplans der MWS realisiert werden. 2020 betrug die Durchschnittsquote rund 47 Prozent.

## Frauenanteil am Personal insgesamt der Max Weber Stiftung im Jahr 2020

MAX WEBER STIFTUNG												
WERTIGKEIT/FUNKTION	WISSENSCHAFTL. PERSONAL				VERWALTUNGS-, TECHN., SONST. PERSONAL				SUMME WISS. U. NICHTWISS. PERSONAL			
	insgesamt	davon			insgesamt	davon			insgesamt	davon		
	Männer	Frauen	Anteil Frauen in %		Männer	Frauen	Anteil Frauen in %		Männer	Frauen	Anteil Frauen in %	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
<b>VERGÜTUNGSGRUPPE:</b>												
S (W3)	9	5	4	44,4					9	5	4	44,4
S (C4)	0	0	0	0					0	0	0	0
zusammen S (C4/W3)	9	5	4	44,4					9	5	4	44,4
ATB, S (B3)	0	0	0	0	1	1	0	0	1	1	0	0
Zusammen	9	5	4	44,4	1	1	0	0	10	6	4	40,0
E 13-15TVöD	154	74	80	51,9	18	8	10	55,6	172	82	90	52,3
E 9b-12TVöD					55	27	28	50,9	55	27	28	50,9
Hilfskräfte SHK/WHK	19,5	7,5	12	61,5					19,5	7,5	12	61,5
Zusammen	173,5	81,5	92	53	73	35	38	52,1	246,5	116,5	130	52,7
<b>Insgesamt nach Verg.- Gruppen</b>	<b>182,5</b>	<b>86,5</b>	<b>96</b>	<b>52,6</b>	<b>74</b>	<b>36</b>	<b>38</b>	<b>51,4</b>	<b>256,5</b>	<b>122,5</b>	<b>134</b>	<b>52,5</b>

2021

## Frauenanteil bei Leitungspositionen der Max Weber Stiftung im Jahr 2020

	INSTITUTE				GESCHÄFTSSTELLE			
	insgesamt	Männer	Frauen	Anteil Frauen in %	insgesamt	Männer	Frauen	Anteil Frauen in %
<b>FUNKTION:</b>								
Institutsleitung, GF	10	6	4	40,0	1	1	0	0
stv. Institutsleitung, stv. GF	11	8	3	27,3	1	1	0	0
Verwaltungsleitung Institute	10	5	5	50,0				
Referatsleitung Geschäftsstelle					2	1	1	50,0
<b>Insgesamt nach Funktionen</b>	<b>31</b>	<b>19</b>	<b>12</b>	<b>37,1</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>25</b>

## Frauenanteil in den Gremien der Max Weber Stiftung 2018-2020

GREMIEN	MAX WEBER STIFTUNG											
	2018				2019				2020			
	Personen insgesamt	davon			Personen insgesamt	davon			Personen insgesamt	davon		
	Männer	Frauen	Anteil Frauen in %		Männer	Frauen	Anteil Frauen in %		Männer	Frauen	Anteil Frauen in %	
<b>Stiftungsrat</b>	11	4	7	63,6	11	6	4	36	11	6	5	45,5
<b>Wiss. Beiräte</b>												
DFK Paris	9	4	5	55,5	9	5	4	44,4	8	4	4	50,0
DHI London	9	4	5	55,5	9	4	5	55,5	8	5	3	37,5
DHI Moskau	9	4	5	55,5	9	4	5	55,5	8	3	5	62,5
DHI Paris	9	5	4	44,4	9	4	5	55,5	9	4	5	55,5
DHI Rom	9	5	4	44,4	9	3	6	66,6	9	5	4	44,4
DHI Warschau	9	5	4	44,4	7	4	3	42,9	7	5	2	28,6
DHI Washington	8	3	5	62,5	9	3	6	66,6	7	2	5	71,4
DIJ Tokyo	8	5	3	37,5	8	4	4	50,0	9	5	4	55,5
OI Beirut	8	2	6	75,0	8	2	6	75,0	8	3	5	62,5
OI Istanbul	8	4	4	50,0	8	3	5	62,5	9	4	5	55,5
Beirat <i>perspectiva.net</i>	7	6	1	14,3	7	6	1	14,3	7	6	1	14,3
<b>Evaluierungskommissionen</b>												
DFK Paris									8	4	4	50,0
DHI Washington									8	4	4	50,0
<b>Preisjury</b>	6	4	2	33,3	6	4	2	33,3	6	4	2	33,3

## 2.4.2 Nachwuchs

### Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Ausbildung und Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einem internationalen Umfeld besitzt für die MWS einen hohen Stellenwert. Die Projekte der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zeitlich befristeten Qualifikationsstellen (2020: stiftungsweit 100) tragen und prägen seit jeher die Arbeit der Auslandsinstitute. Ehemalige Beschäftigte der Institute besetzen heute in Deutschland und weltweit zahlreiche Lehrstühle. Gleichzeitig gewinnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler während ihrer Auslandsaufenthalte aber auch besondere Erfahrungen und Qualifikationen außerhalb der Forschung, z. B. im Veranstaltungsmanagement sowie in der Wissenschaftsorganisation und -vermittlung. Für die häufig vergleichend, transnational oder -regional und verflechtungsgeschichtlich angelegten Forschungsvorhaben dieser Postdoktorandinnen und Postdoktoranden bieten die Institute und Forschungsgruppen hervorragende Rahmenbedingungen. Sowohl die Nähe zu Quellen und Archiven vor Ort als auch die frühe Einbindung in internationale Netzwerke stellen ideale Voraussetzungen für eine wissenschaftliche Karriere dar. So nutzen viele von ihnen dieses Sprungbrett, um zur Habilitation an eine deutsche Universität zurückzukehren. Unterstützung erfahren sie hierbei durch ein gezieltes Mentoring durch die wissenschaftlichen Beiräte der Institute. Die jährlich von der MWS ausgeschriebenen Kooperationsstellen für ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – dies sind auf ein Jahr befristete Stellen an einer deutschen Universität – stärken die Vernetzung der Institute mit den Universitäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland.

Um die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zum Teil bis zu sechs Jahre im Ausland verbringen, bestmöglich zu fördern und sie dabei zu unterstützen, am Ende ihrer befristeten Tätigkeit im Ausland eine Weiterbeschäftigung in der Wissenschaft bzw. in wissenschaftsnahen Bereichen zu finden, hat der Stiftungsrat eine ständige Arbeitsgruppe „Karrierewege“ eingerichtet. Die AG hat sich 2020 vor allem mit den Arbeitsbedingungen des wissenschaftlichen Nachwuchses während der Pandemie beschäftigt und dazu eine Empfehlung formuliert. Mit dem Centre Marc Bloch (CMB) in Berlin hat die MWS 2020 eine Vereinbarung über die Förderung einer zweijährigen MWS-Kooperationsstelle und weiterer kürzerer Aufenthalte für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der MWS am CMB getroffen.

Durch eine Kooperation der MWS-Geschäftsstelle mit dem Deutschen Hochschulverband konnten den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch 2020 wieder eine Fortbildung zur Hochschulkarriere sowie Einzel-Coachings angeboten werden. Diese Karriererecoachings entsprechen ebenfalls einer Maßnahme aus dem Katalog der AG Karrierewege.

Die MWS nimmt im geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereich einen Platz in der Spitzengruppe der deutschen Wissenschaftseinrichtungen ein, die Einzelpersonen im Ausland fördern. Laut Wissenschaft weltoffen 2020, einer jährlichen Studie zu Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland, ist die MWS nach dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Studienstiftung des deutschen Volkes die wichtigste deutsche Einrichtung, die deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Ausland fördert.<sup>4</sup>

<sup>4</sup> S. Wissenschaft weltoffen 2020, S. 107, E2.

Die Attraktivität der MWS-Institute für den wissenschaftlichen Nachwuchs zeigt sich insbesondere auch darin, dass einzelne Beschäftigte immer wieder im Rahmen von Förderprogrammen der DFG („Eigene Stelle“) oder der EU („Marie Curie“) als Kooperationspartnern ausgewählt werden. Einem wissenschaftlichen Mitarbeiter der MWS wurde 2020 eine Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe der DFG bewilligt.

**Stipendienprogramme der Institute und der Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung**

Die MWS bietet deutschen Promovierenden sowie Postdoktorandinnen und Postdoktoranden kurz- und längerfristige Forschungsaufenthalte an ihren Auslandsinstituten, Forschungsgruppen bzw. in ihren Gastländern und -regionen mit unterschiedlichen thematischen und zeitlichen Zuschnitten an. Im Jahr 2020 wurden von der Stiftung insgesamt 1.424 T Euro aus dem Kernhaushalt für Stipendien sowie für die oben genannten Kooperationsstellen aufgewandt. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses geschieht in der Regel vor Ort in Kooperation mit den Institutionen der Gastländer.

**Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen**

Mit Unterstützung der Peters-Beer-Stiftung im Stifterverband vergibt die MWS über die Geschäftsstelle einmal jährlich die Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen an international orientierte Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler. Das Programm soll dazu beitragen, deren Mobilität in der Qualifikationsphase zu verbessern. Das Reisebeihilfen-Programm ist für die MWS ein zentrales Förderinstrument, da es transnational bzw. transregional vergleichend angelegte geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung unterstützt. Es soll Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern Bibliotheks- und Archivreisen ermöglichen, deren Kosten häufig nicht anderweitig gedeckt werden können. Darüber hinaus eröffnet es den Geförderten Zugang zu der Expertise der Institute der MWS, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über einschlägige Kenntnisse der Forschungsbedingungen vor Ort verfügen. Die Stiftung bietet somit für diese Art von Forschungen ideale Rahmenbedingungen, und die Reisebeihilfen stellen eine passgenaue Ergänzung der Stipendienformate ihrer Institute dar. 2020 hat die MWS 34 Bewerbungen für die Reisebeihilfen erhalten, von denen 14 Stipendien bewilligt wurden. Die Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen wurden 2020 mit Mitteln des Stifterverbandes in Höhe von 10 T Euro unterstützt.

**China-Reisestipendien**

Mit Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung kann die Geschäftsstelle der MWS seit Herbst 2017 Reisestipendien für China für Sinologinnen und Sinologen ausschreiben. Die Reisestipendien unterstützen Forschungsaufenthalte von bis zu drei Monaten zwecks Feldforschung, Archiv- und/oder Bibliotheksrecherchen in China, vorzugsweise in Peking. Die ausgewählten Stipendiatinnen und Stipendiaten werden im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten organisatorisch-administrativ und akademisch durch das seit 2017 bestehende China-Büro der MWS in Peking betreut. In der vierten Ausschreibungsrunde wurden drei Reisestipendien vergeben.

**Sommerschulen, Herbst- und Fachkurse, Exkursionen vor Ort**

Zusätzlich zu ihrer Stipendiatenförderung bieten die Institute der MWS regelmäßig ein- bis zweiwöchige internationale Summer Schools, Herbst- und Fachkurse sowie Exkursionen zu verschiedenen Themen und mit unterschiedlichen methodischen Schwerpunkten an. Diese Angebote richten sich an Promovierende und Studierende. Sie bieten dieser Zielgruppe die Möglichkeit zum wissenschaftlichen Austausch und zum Netzwerknüpfen, indem sie Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler aus verschiedenen Ländern und Disziplinen zusammenbringen.

Die Corona-Pandemie hatte gravierende Auswirkungen auf zahlreiche Summer Schools sowie Herbst- und Fachkurse. Einige Veranstaltungen fanden in digitaler Form statt. So organisierte beispielsweise das DHI Moskau zusammen mit der Higher School of Economics Moscow bereits zum wiederholten Mal eine Summer School zur deutschen Paläographie anhand ausgewählter Dokumente aus russischen Archiven und Bibliotheken.

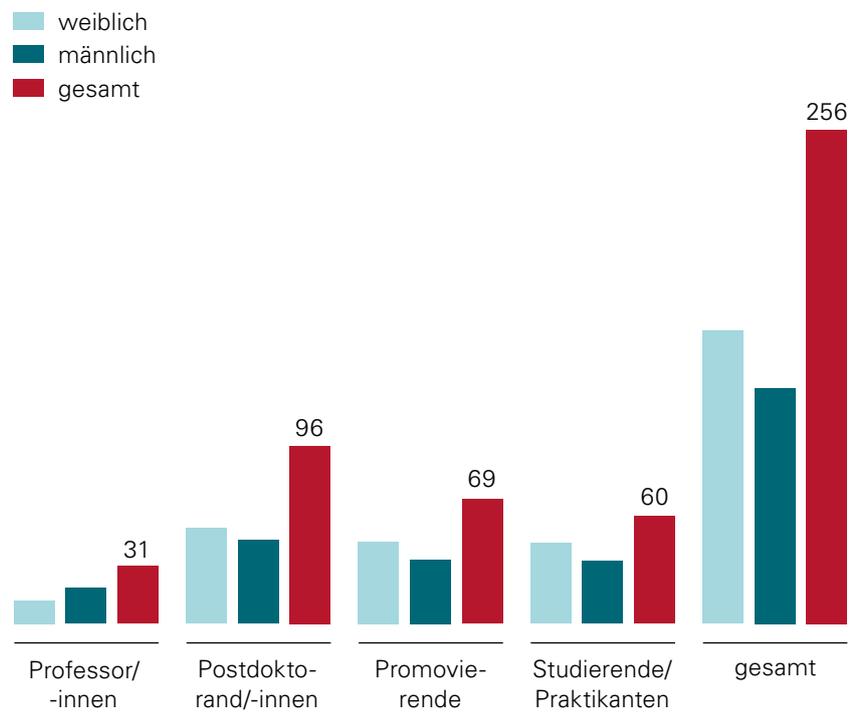
Das DHI London organisierte im September ihre 17. Summer School zur britischen Geschichte. Gemeinsam mit dem Historischen Seminar der LMU München veranstaltet, widmete sich die digitale Veranstaltung unter dem Thema „Awkward Partners?“ dem spannungsreichen Verhältnis des Vereinigten Königreichs zu Europa seit 1918.

#### **Kurzstipendien des DAAD für Praktika an den Instituten der Max Weber Stiftung**

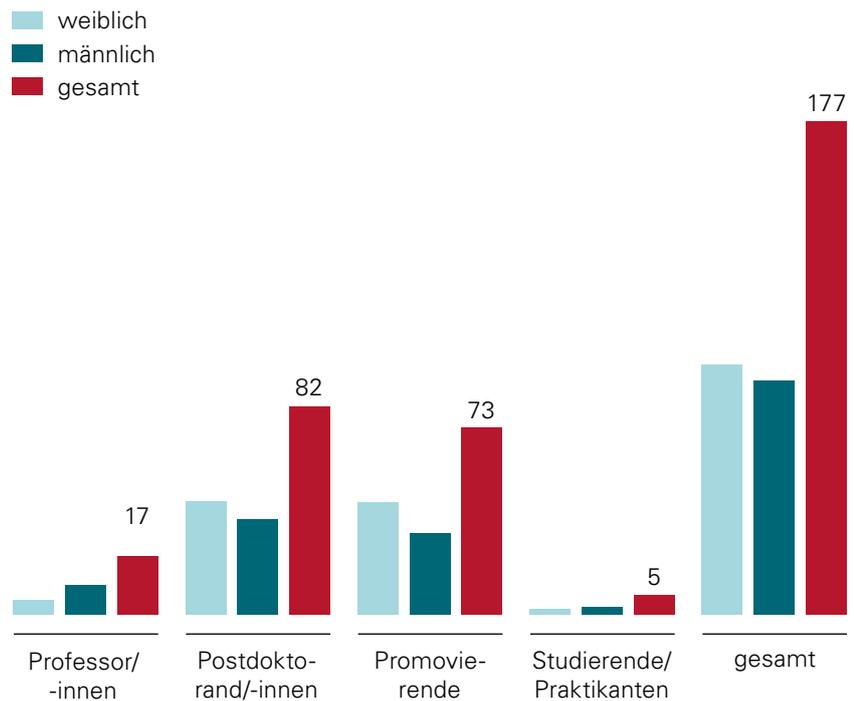
Zur frühzeitigen Rekrutierung von herausragendem Nachwuchs haben sich auch die Praktika an den Instituten der MWS als sehr erfolgreich erwiesen, deren Finanzierung in Form von Reisekosten und einer monatlichen Teilstipendienrate der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD) übernommen hat. Seit über zehn Jahren kooperieren die MWS und der DAAD mittlerweile im Bereich der Praktikantenförderung. Im Jahr 2020 konnten insgesamt 16 Studierende über den DAAD für ihre Praktika an den Instituten gefördert werden – aufgrund der Corona-Pandemie ein starker Rückgang gegenüber dem Vorjahr (56 Studierende). Die Fördersumme für diesen Zeitraum beläuft sich auf insgesamt 16.039 Euro.

Die Praktikantinnen und Praktikanten werden in der Regel in verschiedene Arbeitsfelder des Instituts eingewiesen. Das betrifft vor allem die Bereiche Wissenschaft, Bibliothek und/oder Administration. Einige der Institute vergeben Praktika auch an Studierende der Bibliothekswissenschaft, die ein Praktikum in einer Spezialbibliothek leisten wollen.

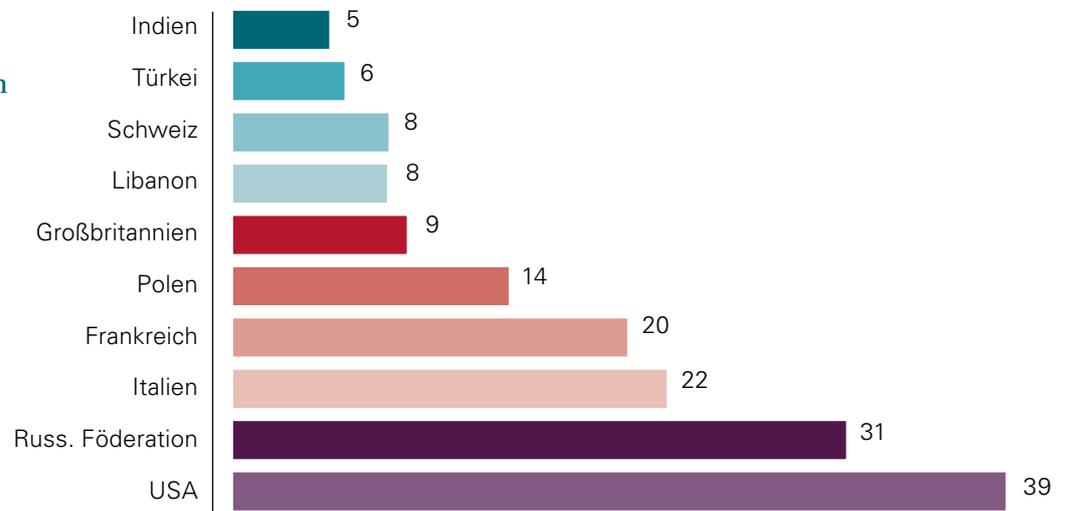
Anzahl der deutschen Wissenschaftler/-innen, die von der MWS 2020 im Ausland gefördert wurden, nach Geschlecht



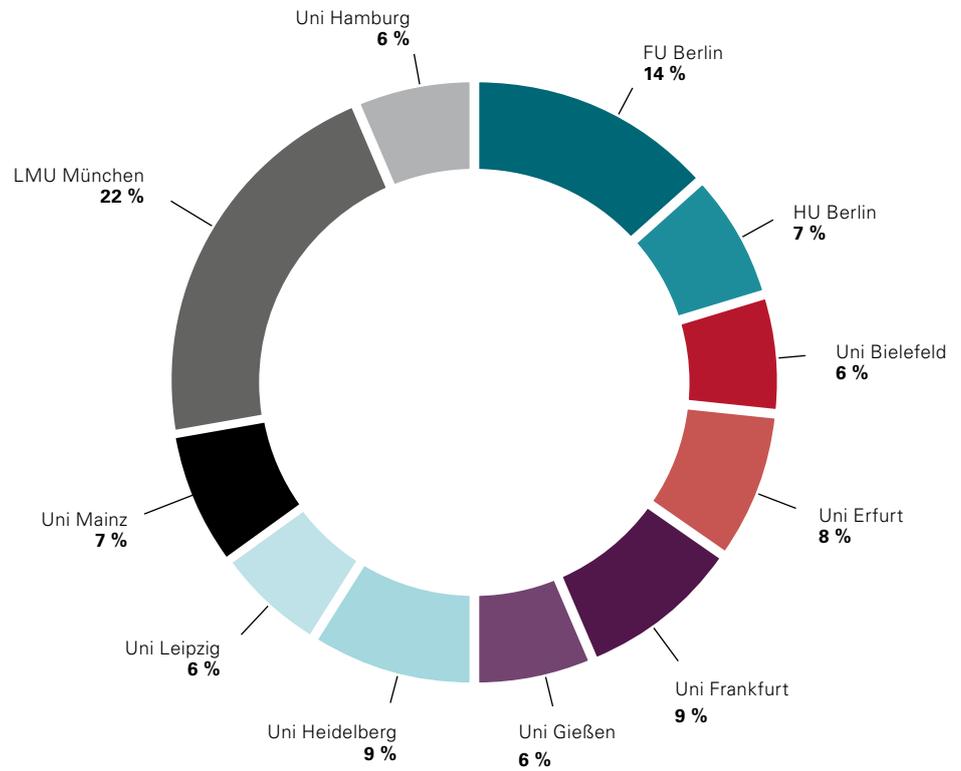
Anzahl der internationalen Wissenschaftler/-innen, die von der MWS 2020 im Ausland gefördert wurden, nach Geschlecht



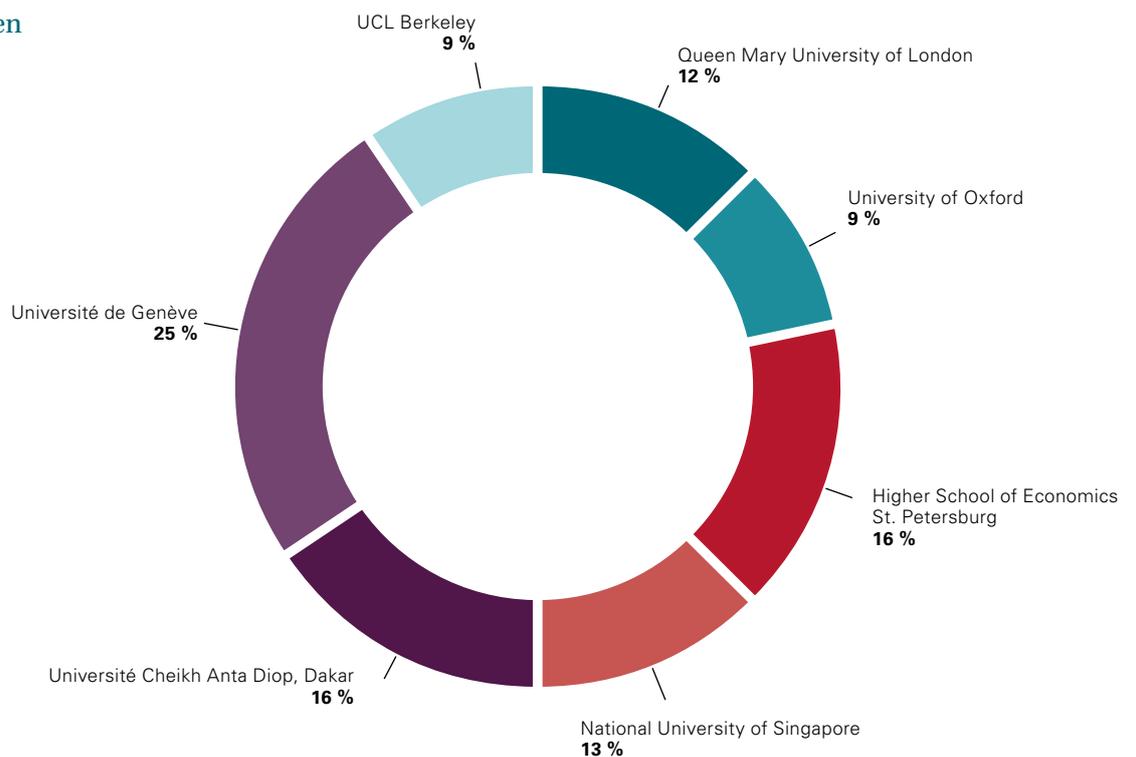
**TOP 10 der Herkunftsländer der internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die von der MWS 2020 gefördert wurden**



TOP 11 der deutschen  
Heimatuniversitäten  
der von der MWS 2020  
insgesamt geförderten  
Wissenschaftler/-innen



TOP 7 der internationalen  
Heimatuniversitäten  
der von der MWS 2020  
insgesamt geförderten  
Wissenschaftler/-innen



## 3. Rahmenbedingungen

### 3.1 Darstellung der Finanzierung und Entwicklung des Budgets

Die MWS verfügt über einen Gesamtwirtschaftsplan, der von der Geschäftsstelle gesteuert und den Instituten nach den Vorgaben des Stiftungsrats in Teilwirtschaftsplänen zur Verfügung gestellt wird. Die Geschäftsstelle verwaltet in ihrem Teilwirtschaftsplan auch alle nicht den Instituten zugeordneten Mittel. Die Ergebnisse der auf insgesamt jeweils sieben Jahre angelegten Evaluationszyklen fließen in die Entscheidung über die Mittelvergabe ein.

Der Stellenplan umfasste 2020 insgesamt 262 (2019: 230,5, 2018: 226) Stellen. Das Soll der jährlichen Bundeszuwendung stieg von 2019 nach 2020 um ca. 2,5 % von 43.783 T Euro auf 44.890 T Euro an. Darüber hinaus standen 2020 aus dem Jahr 2019 übertragene Selbstbewirtschaftungsmittel in Höhe von 3.494 T Euro zur Verfügung, insgesamt also 48.384 T Euro. Die IST-Ausgaben stiegen leicht um 1,01 % (absolut um 443 T Euro. Dabei mussten für Personalausgaben rd. 333 T Euro mehr aufgewendet werden als im Vorjahr. Die Ausgaben für Investitionen stiegen um ca. 1.179 T Euro an, im Wesentlichen bedingt durch die fortschreitenden Arbeiten am Bauprojekt Teutonia. Dem stand durch corona-bedingte Faktoren ein verringerter bzw. verzögerter Mittelabfluss von rd. 925 T Euro beim laufenden Betrieb gegenüber.

Von der MWS wurden 2019 5.131,3 T Euro an Drittmitteln verausgabt. 2020 waren es insgesamt 4.467,8 T Euro. Damit ist der Drittmittelanteil um 12,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Bund und DFG sind die wichtigsten Drittmittelgeber für die MWS.

#### IST-Ausgaben institutionelle Förderung (in Euro)

	2018	2019	2020
Personalausgaben	26.509.622,17	26.696.269,36	27.029.336,60
sächl. Verwaltungsausgaben	14.080.240,20	14.005.015,36	13.188.936,89
Zuweisungen und Zuschüsse	1.865.936,66	1.677.696,48	1.424.235,91
Ausgaben für Investitionen	826.384,82	1.385.537,53	2.564.807,86
<b>SUMME</b>	<b>43.282.183,85</b>	<b>43.764.518,73</b>	<b>44.207.317,26</b>

#### Entwicklung des Budgets (IST-Ausgaben in Euro)

	2018	2019	2020
1) Institutionelle Förderung	43.282.184	43.764.518,73	44.207.317
2) Drittmittel nach Quellen			
Bund	1.471.971	2.462.385	2.372.687
DFG	756.475	1.182.016	1.047.233
EU	726.000	83.564	246.584
International	87.241	202.254	24.249
Stiftungen	427.529	603.525	229.492
Sonstige	401.268	597.580	547.604
Summe	<b>3.870.483</b>	<b>5.131.324</b>	<b>4.467.849</b>
3) Spenden	0	0	0
4) Sonstige Einnahmen	0	0	0
<b>SUMME</b>	<b>47.152.667</b>	<b>48.895.842,73</b>	<b>53.143.015</b>

## 3.2 Flexible Rahmenbedingungen

### 3.2.1 Flexibilisierung der Mittelverfügbarkeit

Aufgrund des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes sind die institutionellen Mittel der MWS überjährig flexibilisiert. Die 3.494 T € überjährig nach 2020 übertragenen Mittel dienen der Deckung des verzögerten Bauprojekts zur Neuunterbringung des Orient-Instituts Istanbul. Nachdem im Mai 2019 endlich die Baugenehmigung erteilt wurde, startete unverzüglich die Bauausführung, die sich aber u.a. wegen Pandemieeinschränkungen länger erstreckt, so dass mit dem Abfluss der Mittel für Bau und Ausstattung überwiegend 2021 und zum Teil erst 2022 gerechnet wird.

Die Deckungsfähigkeit zwischen Betriebs- und Investitionsmitteln musste in 2020 in Höhe von 656 T € zu Gunsten der Ausgaben für Investitionen (Server-Infrastruktur, Geräteausrüstung, Videokonferenztechnik und Technik der Digitalisierung, kleine Baumaßnahmen) in Anspruch genommen werden.

### Selbstbewirtschaftung

		ÜBERJÄHRIG VERWENDETE MITTEL GEMÄSS VN INT €	IN %	NACHRICHTLICH SBM-STAND ZUM 31.12. INT €
2018	Betrieb	2.890	6,76	1.683
	Invest	408	100	388
	<b>Gesamt</b>	<b>3.298</b>	<b>7,64</b>	<b>2.071</b>
2019	Betrieb	3.454	8,18	1.549
	Invest	40	7,97	40
	<b>Gesamt</b>	<b>3.494</b>	<b>8,02</b>	<b>1.589</b>
2020	Betrieb	4.861	11,17	3.614
	Invest	0	0	0
	<b>Gesamt</b>	<b>4.861</b>	<b>11,17</b>	<b>3.614</b>

### Inanspruchnahme der Deckungsfähigkeit

	Betriebsmittel Investitions- ausgaben	Investitionsmittel Betriebsausgaben
2018	61	0
2019	271	0
2020	656	0

2021

### 3.2.2 Personalwesen

Am 31.12.2020 verfügte die MWS über Arbeitsverträge im Umfang von 346,93 Vollzeitäquivalenten. Rund 60,3 Prozent aller Arbeitsverträge (im höheren Dienst 72,2 Prozent) waren befristet. Im Durchschnitt waren an jedem Institut 14,73 Vollzeitäquivalente im höheren Dienst (Wissenschaft) tätig, 4,92 im gehobenen Dienst und 9,50 in der übrigen Infrastruktur.

#### Darstellung der Entwicklung des Personalbestandes für alle Entgelt- bzw. Besoldungsgruppen (Angaben in Vollzeitäquivalenten)

NACHRICHTLICH: WESENTLICHE FUNKTIONEN	ENTGELTGRUPPEN NACH TVÖD BZW. AUSSERTARIFLICHE STELLEN	2020	2019	2018
Direktoren/innen, Geschäftsführer	S (W3)	9,00	9,00	9,00
	S (B3)	1,00	2,00	2,00
	<b>Zwischensumme</b>	<b>10,00</b>	<b>11,00</b>	<b>11,00</b>
Stv. Direktoren/innen, stv. Geschäftsführer, wiss. Mitarbeiter/innen, Referenten/innen	15	11,8	13,00	11,00
	14	29,58	25,50	26,50
	13	120,69	104,61	102,95
	<b>Zwischensumme</b>	<b>162,07</b>	<b>143,11</b>	<b>140,45</b>
Verwaltungsleiter, IT-Administration, Diplom-Bibliothekare/ innen	12	16,5	17,00	15,00
	11	12,65	11,90	9,90
	10	6,45	5,37	5,37
	9c	17,53	13,30	3,30
	9b	1,0	8,60	20,85
<b>Zwischensumme</b>	<b>54,13</b>	<b>56,17</b>	<b>54,42</b>	
Verwaltungsmitarbeit- er/innen, Sekretariat, Empfang, Hausdienste	Beschäftigte E1 bis E9 a	104,48	99,47	92,18
	<b>Zwischensumme</b>	<b>104,48</b>	<b>99,47</b>	<b>92,18</b>
stud./wiss. Hilfskräfte	SHK / WHK	16,25	11,36	8,12
	<b>Zwischensumme</b>	<b>16,25</b>	<b>11,36</b>	<b>8,12</b>
	<b>Summe</b>	<b>346,93</b>	<b>321,11</b>	<b>306,17</b>

#### Anmerkungen zur Tabelle:

1. Die MWS verfügt nicht über eigene Beamte; die sieben zugewiesenen Beamten (von BesGr A9 bis A15 B BesG) werden in dieser Tabelle der jeweils entsprechenden TVöD-Entgeltgruppe zugeordnet.

2. Der Zuwachs des Personalbestandes bei den EG 13 und EG 14 ist im Wesentlichen auf den gestiegenen Personalbedarf in den Drittmittelprojekten zurückzuführen.

#### **W-Grundsätze**

Die Direktorinnen und Direktoren der MWS-Institute werden auf fünf Jahre mit einmaliger Verlängerungsmöglichkeit berufen. Ein älterer Vertrag sieht noch eine Vergütung analog Besoldungsgruppe B 3 vor. Ende 2020 verfügten 90 Prozent der Direktionen über Verträge analog W 3. Der Vergütungsdurchschnitt W 3 beträgt pro Jahr 110.514,51 Euro.

#### **Privat finanzierte Vergütungsanteile**

Es gab 2020 keine privat finanzierten Vergütungsanteile.

### **3.2.3 Beteiligungen**

#### **Ausgründungen und gesellschaftsrechtliche Beteiligungen**

Es gab keine Ausgründungen oder gesellschaftsrechtlichen Beteiligungen im Berichtszeitraum.

## 4. Anhang

---

### Verbundprojekt mit dem Forum Transregionale Studien

Im Bereich der Open-Access-Veröffentlichungen auf [perspectivia.net](https://perspectivia.net), der wissenschaftlichen Publikationsplattform der MWS, sind folgende Publikationen entstanden:

Linda Schneider: *Responses by the CJEU to the European Crisis of Democracy and the Rule of Law*, Working Papers, Forum Transregionale Studien 2/2020, DOI: <https://doi.org/10.25360/01-2020-00010>

Stoyan Panov (re:constitution Fellow 2019/2020): *To Derogate (and Notify), or Not to Derogate (and Not to Notify), that is the Question! An Analysis of the Legal Framework of the COVID-19 State of Emergency in the Republic of Bulgaria and ECHR Practice*, Working Papers, Forum Transregionale Studien 1/2020 DOI: <https://doi.org/10.25360/01-2020-00009>

Philip Geisler, *Cambodian Court Dance After Genocide: Embodied Heritage and the Limits of Critique*, Essays of the Forum Transregionale Studien, 6/2020, DOI: <https://doi.org/10.25360/01-2020-00008>

Andrii Portnov, *Poland and Ukraine: Entangled Histories, Asymmetric Memories*, Essays of the Forum Transregionale Studien, 7/2020, DOI: <https://doi.org/10.25360/01-2020-00011>

Yassin Al-Haj Saleh, Georges Khalil (Hg.): *Freiheit. Heimat, Gefängnis, Exil und die Welt*, 2020, Verlag: Matthes & Seitz Berlin ISBN: 978-3-95757-880-8 [Diese digitale Fassung erscheint auf [perspectivia.net](https://perspectivia.net) in der Reihe Schriften des Forum Transregionale Studien 4/2020 DOI: 10.25360/01-2020-00012]

Estela Schindel and Gabriel Gatti (eds.), *Social Disappearance: Explorations Between Latin America and Eastern Europe*, Dossiers, Forum Transregionale Studien, 1/2020, DOI: <https://doi.org/10.25360/01-2020-0001531>

### Geisteswissenschaft im Dialog

#### Vierteilige GiD-Lab-Interview-Reihe

21. September bis 20. November 2020, *Schöne neue Welt? – Chancen und Grenzen medizinischen Fortschritts in Geschichte und Gegenwart*, online, Prof. Dr. Cornelius Borck (Universität Lübeck), Prof. Dr. Barbara M. Bröker (Universität Greifswald), Dr. Axel Jansen und Dr. Claudia Roesch (Deutsches Historisches Institut Washington), Dr. Melike Şahinol (Orient-Institut Istanbul), Moderation: Dr. Jan-Martin Wiarda.

#### Englischsprachige GiD-Lab-Online-Podiumsdiskussion

5. November 2020, *Capitalism in Motion. Imagining, Transforming, and Inventing Economic Forms over Time*, online, Dr. Stefania Gialdroni (RomaTre University), Prof. Ron Harris (Tel Aviv University), Dr. Carlo Taviani (Deutsches Historisches Institut Rom), Moderation: Dr. Ingrid Greenfield.

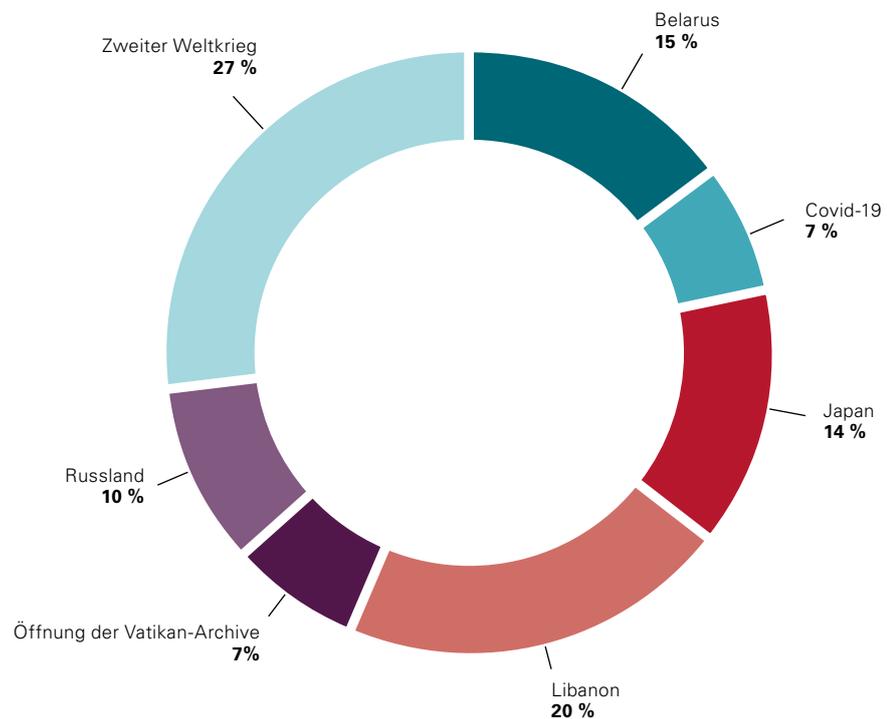
Alle Veranstaltungen wurden aufgezeichnet und sind zu finden unter <https://gid.hypotheses.org/category/video>.

Die regelmäßige Bespielung der Facebook-Präsenz von Geisteswissenschaft im Dialog (GiD) hat 1.721 „Likes“ (1.390 „Likes“, 2019) des Projektes generiert. Der Twitter-Account @GiDialog hat – Stand 28.02.2020 – 480 Follower (429 Follower, 2019) erreicht. Auf die Videos der Interview-Reihe wurde auf dem GiD-Blog und YouTube – Stand 24.02.2021 – 1.895 Mal zugegriffen. Auf das Video zur Veranstaltung „Capitalism in Motion. Imagining, Transforming, and Inventing Economic Forms over Time“ wurde insgesamt 718 Mal zugegriffen.

#### Presseberichterstattung und Reichweite ausgewählter Social-Media-Kanäle

Die MWS und ihre Institute waren auch 2020 mit ihren Veranstaltungen und Forschungsergebnissen in den deutschen und internationalen Leitmedien präsent. Der größte Anteil der Presseberichterstattung verteilte sich auf die folgenden Themen:

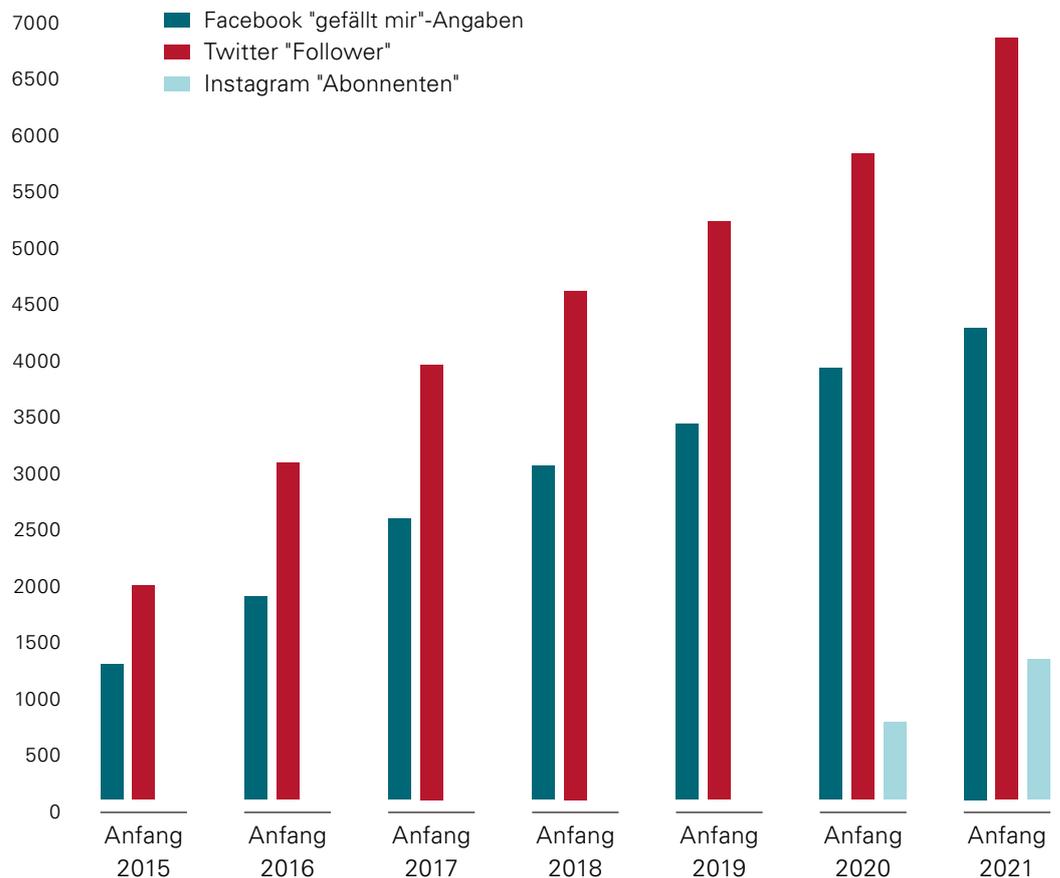
#### TOP-Themen in der Presseberichterstattung 2020 über die MWS und ihre Institute



### Neue Wege für Instagram

Die Reichweite der Beiträge sowie die Abonnentenzahl für den Social-Media-Kanal Instagram wird seit 2020 kontinuierlich erhöht. Regelmäßige Post-Aktivitäten an festgesetzten Tagen bereitet die Themen der MWS inhaltlich für die jüngere Zielgruppe (zwischen 25 und 35 Jahre) auf. Bei der Wahl der Inhalte werden Themen ausgewählt, die auch in der Retrospektive eine Aktualität behalten. Weitere Hinweise auf Ausschreibungen, Terminen und dergleichen werden durch die temporär erscheinenden Stories publiziert. Da die Ästhetik des Feeds ein wichtiges Kriterium zur Steigerung der Abonnentenzahl ist, wurde für den Kanal ein Layout entwickelt, welches konform zum Corporate Design der MWS geht.

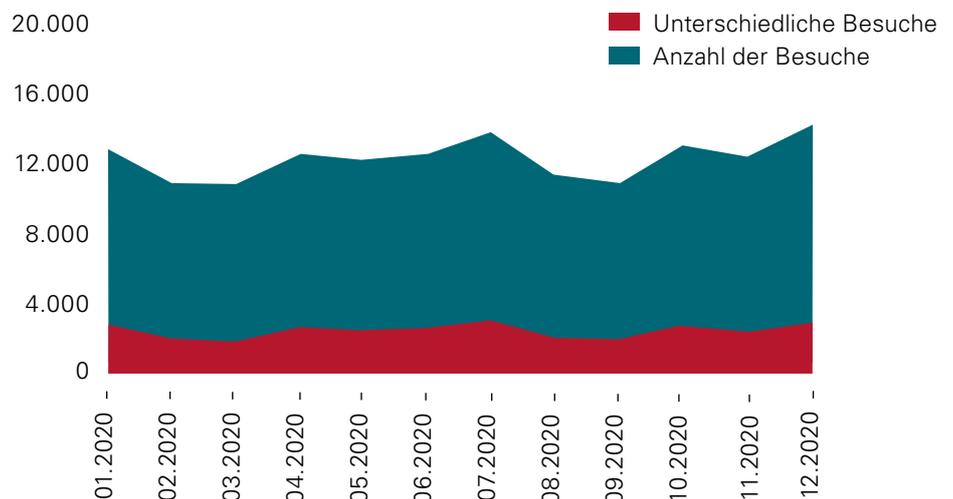
### Entwicklung der Nutzerzahlen und internationale Reichweite des Facebook-, Twitter- und Instagramkanals der MWS (Stand Anfang 2021)



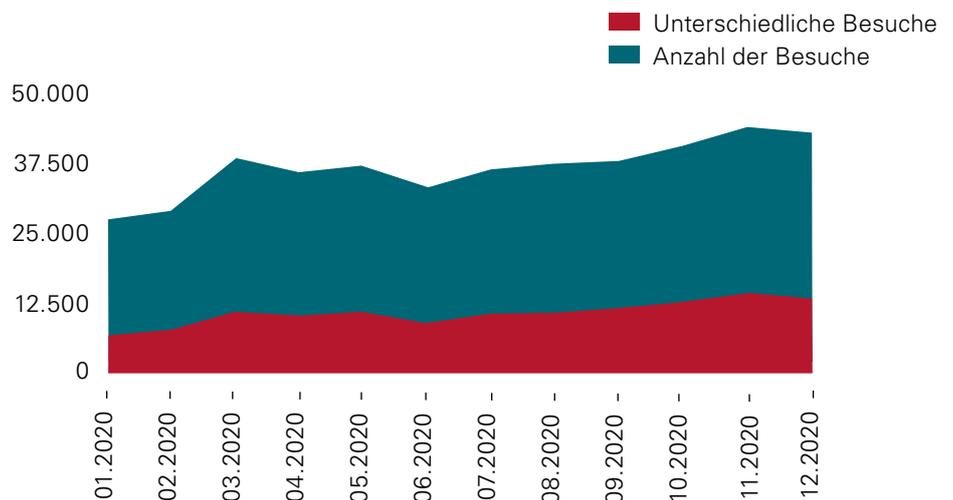
### Besuchs- und Zugriffszahlen ausgewählter MWS-Blogs und Blogportale

Für die folgenden Schaubilder wurden Besuchs- und Zugriffszahlen ausgewählter MWS-Blogs (inklusive Kooperationsprojekten) ausgewertet. Während die Zahl der unterschiedlichen Besuche misst, wie viele individuelle Personen innerhalb eines bestimmten Zeitraums eine Seite besucht haben, misst die Anzahl der Besuche die Zugriffszahlen, verzeichnet also auch, wenn diese Personen mehrere Seiten aufgerufen oder eine Seite neu geladen haben.

Entwicklung der Seitenaufrufe und Besuchszahlen des Blogs „Geisteswissenschaften als Beruf“ ([gab.hypotheses.org](http://gab.hypotheses.org))

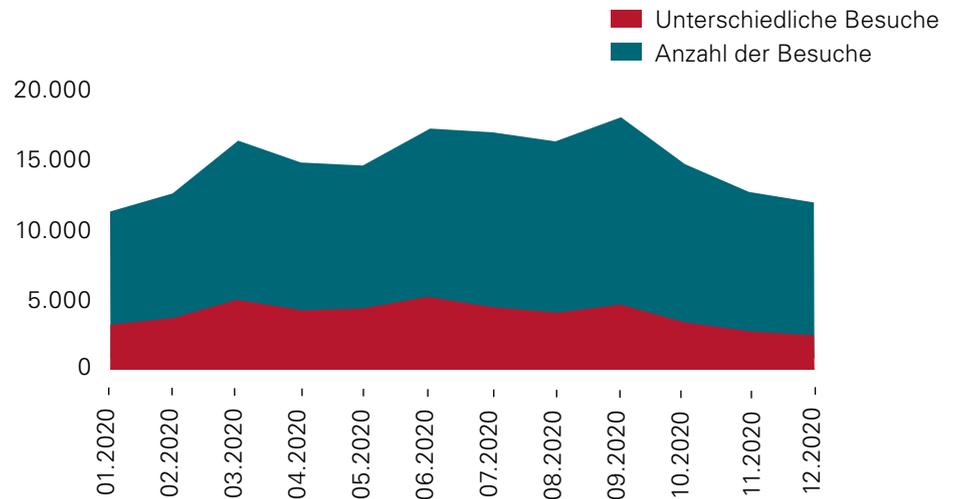


Entwicklung der Seitenaufrufe und Besuchszahlen des TRAFO-Blogs ([trafo.hypotheses.org](http://trafo.hypotheses.org))

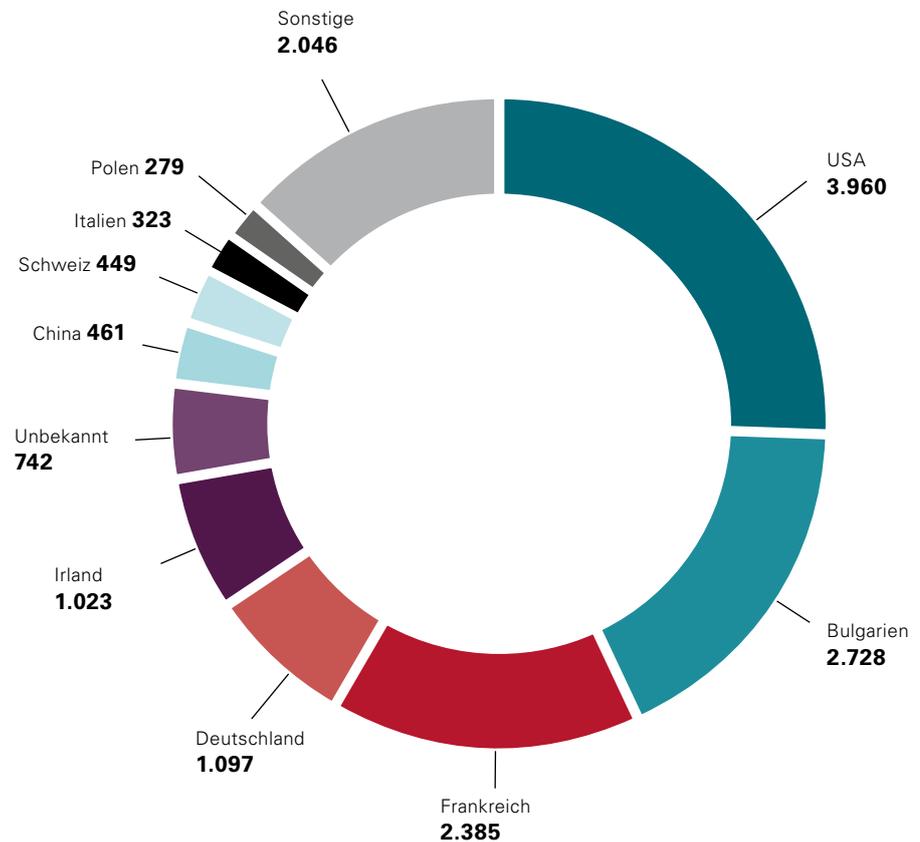


### Entwicklung der Seitenaufrufe und Besuchszahlen des Blogs OPERAS (operas.hypotheses.org)

Die abnehmende Zahl zum Jahresende 2020 ist auf einen technischen Umstand zurückzuführen, in dessen Folge einige Aktivitäten nicht aufgezeichnet werden konnten.

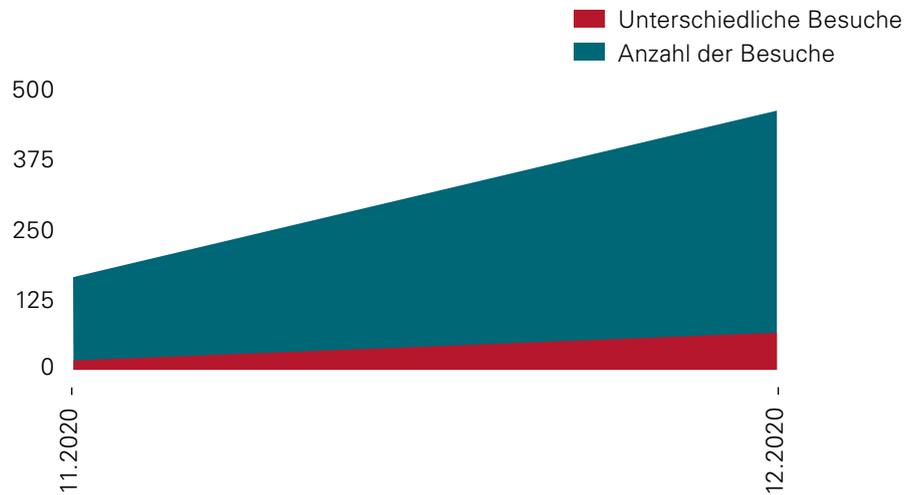


### Internationale Zugriffe OPERAS

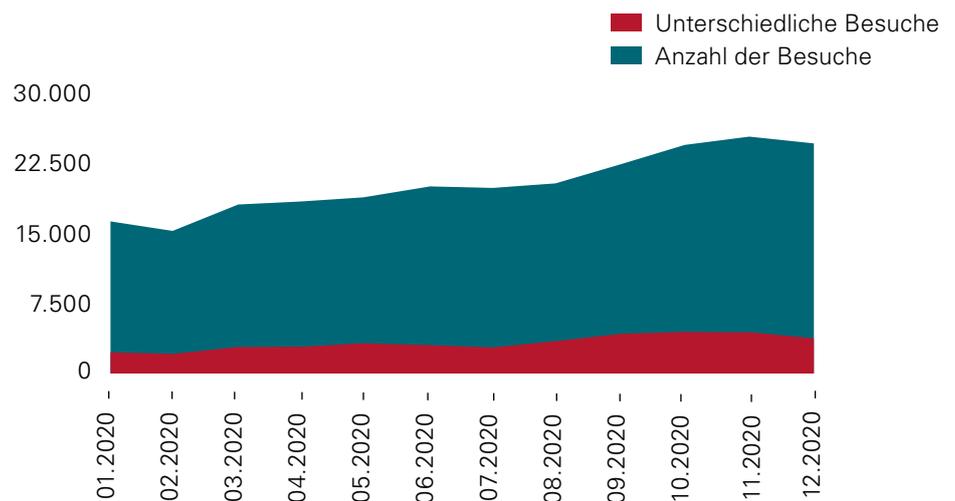


### Entwicklung der Seitenaufrufe und Besuchszahlen des Blogs OPERAS-GER (operas-ger. hypotheses.org)

Das Projekt OPERAS-GER begann erst im Oktober 2020, erst ab November setzten die Aktivitäten auf den Social-Media-Kanälen ein.



### Entwicklung der Seitenaufrufe und Besuchszahlen der Startseite des Blogportals de.hypotheses



Entwicklung der  
Seitenaufrufe und  
Besuchszahlen des  
Blogs Wissen in  
Verbindung  
(Weber 2.0)

